

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.

„Tagblatt-Haus“.

Exemplar-Geldes gestiftet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Auf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 10-11 Uhr vormittags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobahn. 2 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausserhalb des Reichsgebietes. — Bezugs-Einstellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 4 Hauptstellen, sowie die 126 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die 23 Ausgabestellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in der ersten Spalte; 20 Pfg. in beiden abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Ankündigungen; 2 Pfg. für auswärtige Ankündigungen. Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 14.

Wiesbaden, Montag, 10. Januar 1910.

58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

Das Ergebnis der Postkonferenz.

Die Konferenz zur Erörterung schwebender Fragen des Postwesens, die am Freitag im Reichspostamt zusammengetreten war, hat bereits Samstag ihre Beratungen abgeschlossen. Die Beschlüsse der Konferenz werden als vertraulich bezeichnet, was jedoch nicht hindert, daß man, wenn auch nicht über ihren Wortlaut, so doch über ihren Inhalt unterrichtet ist. Zweitens aber werden diese Beschlüsse als nicht bindend erachtet, da die Reichspostverwaltung sich erst mit den Verwaltungen Bayerns und Württembergs über die Herbeiführung einer Einigung in Verbindung setzen muß.

Auf der Konferenz, die unter der Leitung des Staatssekretärs des Reichspostamts, Kraetke, stattfand und an der Vertreter des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft teilnahmen, waren fünf Fragen zur Debatte gestellt, nämlich 1. die des Ankunftsstempels bei gewöhnlichen Briefen, 2. die der Mitwirkung des Publikums bei der Ausfüllung von Posteinlieferungscheinen, 3. die der Einlieferungsbefreiung für Pakete, 4. die der Einführung von Postlagerkarten, 5. die der Mißstände im Nachnahmeverkehr. Eine Einigung wurde nur über zwei dieser fünf Fragen erzielt, nämlich über Punkt 2 und 4 der Tagesordnung. Für die Mitwirkung des Publikums bei der Ausfüllung von Posteinlieferungscheinen entschied die Versammlung sich fast einstimmig, und auch der Vorschlag, Inhaberkarten, die für die Dauer eines Monats gelten und 25 Pfennig kosten sollen, zur Abholung von chiffrierten Briefen einzuführen, fand allseitigen Beifall, da man auf diese Weise dem vielfach beklagten Mißbrauch der Abholung chiffrierter Briefe durch Unbefugte zu steuern hofft.

Während sich aber die Konferenz über die geraden Punkte der Tagesordnung einigte, war das in Bezug auf die ungeraden, nämlich 1, 3 und 5, nicht der Fall. Am lebhaftesten war die Debatte über Punkt 1, betreffend den Ankunftsstempel. Selten hat eine Maßnahme der Postverwaltung, obwohl wir im Laufe der letzten Jahre in dieser Beziehung so manches verfehlte und unheilvolle Experiment zu verzeichnen hatten, so scharfen Widerspruch gefunden wie die Abschaffung des Ankunftsstempels, so daß sich die Postverwaltung bekanntlich bereits genötigt gesehen hat, diesen

wenigstens für Einschreib- und Eilbriefe wieder einzuführen. Die zahlreichen Eingaben und Proteste der kaufmännischen und industriellen Körperschaften waren so auch der Hauptgrund für die Einberufung der Postkonferenz, wenn nicht noch ein anderer tiefer liegender Grund überweg, auf den wir noch nachher zurückkommen werden.

Die Postverwaltung suchte den Mitgliedern der Konferenz mit mehr Eifer als Erfolg zu beweisen, daß die Wiedereinführung des Ankunftsstempels bei gewöhnlichen Briefen nicht angängig, weil zu zeitraubend sei, und sie führte zu diesem Zweck den Teilnehmern der Konferenz den Betrieb in der Praxis vor, ohne jedoch hierbei auf Gegenliebe zu stoßen. Die Konferenzteilnehmer leugneten nicht, daß durch den Ankunftsstempel das Sortieren und die Auslieferung der Briefe verzögert werde, aber sie betonten andererseits, daß dieser Stempel schon bei Rechtsstreitigkeiten und Zustellungen als offizieller Beleg eine solche Bedeutung habe, daß man ihn nicht entbehren könne. Von einer Seite wurde ein Kompromiß vorgeschlagen, das dahin ging, den Ankunftsstempel nur während der Hauptbestellzeit fortlassen zu lassen, ein Vorschlag, der uns in seiner Halbschichtigkeit völlig unannehmbar erscheint. Wir meinen, daß sich bei zweckmäßiger Diensterteilung auch bei uns die Abstemmung der Briefe durchführen lassen wird, wie es in fast allen Kulturländern und bis vor wenigen Monaten ja auch in Deutschland ermöglicht worden ist.

Was weiter Punkt 3 betrifft, so wurde von seiten der Postverwaltung vorgeschlagen, auf besonderen Wunsch Einlieferungsbefreiungen für gewöhnliche Pakete zum Preise von 10 Pfennig auszugeben, sofern nicht auf einer Adresse mehrere Pakete vermerkt seien. Die Mehrzahl der Teilnehmer erklärte sich jedoch gegen diesen Vorschlag, da er das Publikum und insbesondere die großen Geschäftsbauer zu sehr belaste. Was endlich Punkt 5 betrifft, so schlug die Postverwaltung vor, die Einlieferungsfrist beim Postnachnahmeverkehr auf sieben Tage zu verlängern, jedoch die nochmalige Vorlegung im Nicht-einlieferungsfall abzuschaffen. Die Versammlung stimmte zwar dem ersten Teile dieses Vorschlags zu, lehnte aber den zweiten Teil ab, da hierdurch viele kleine Kaufleute und Handwerker geschädigt würden.

Man sieht mithin, daß die Ergebnisse der Konferenz sehr dürftig sind, und wir möchten es als das Wesentlichste, ja geradezu als das Ergebnis der Postkonferenz bezeichnen, daß man im Gegensatz zu dem bisherigen System Kraetke sich wieder entschließen will, auf die Bedürfnisse des Publikums Rücksicht zu nehmen, für welches doch die Post nun einmal

da ist! Oder war hierbei ein anderer Sintergebirge im Spiel? Bekanntlich ist im Reichstag unlängst ein Antrag Wassermann und Genossen, betreffend Einrichtung eines ständigen Postbeirats aus den Kreisen des Handels, der Industrie, des Handwerks und der Landwirtschaft eingebracht worden. Soll nun die jetzt abgehaltene Postkonferenz den Anfang zur Verwirklichung jener Forderung machen, oder soll sie ihr entgegenarbeiten, indem man diese im Grunde belanglosen Konferenzen als Dekorationsstück vorschleibt? Die hoffentlich bald zu erwartende Verhandlung über den erwähnten Antrag dürfte in dieser Beziehung die erwünschte Klärung und zugleich den ersten Willen der Volkvertretung zum Ausdruck bringen, auf eine Abstellung der unter dem System Kraetke eingerissenen Mißstände in unserem Postwesen mit aller Energie zu dringen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Statthalter Graf Wedel reist am 14. d. M. nach Berlin und kehrt am 19. nach Straßburg zurück.

* Die preussische Thronrede zur morgen Dienstag stattfindenden Landtagseröffnung wird nach dem „L.-M.“ auch einen Passus über die Vereinfachung der Verwaltungsorganisation enthalten, deren Überführung in die Wirklichkeit der Regierung sehr am Herzen liegt. Es ist aber ausgeschlossen, daß bereits der nächste Landtag mit eingreifenden Entwürfen sich befassen wird.

* 93 Millionen Defizit im preussischen Etat. Der neue preussische Etat wird ein übles Gesicht zeigen. Er weist trotz aller Anstrengungen, die gemacht wurden, um ihn zum Balancieren zu bringen, ein Defizit von nicht weniger als 93 Millionen auf. Die Besoldungsreform hat mehr gekostet als man ursprünglich annahm. Sie belief sich auf volle 200 Millionen. Die Überschüsse der Eisenbahn sollen sich nicht gut entwickelt haben.

* Der reichsländische Ministerrat an die Bischöfe. Samstagnachmittag 4 Uhr fand im Statthalterpalais in Straßburg eine Sitzung des Ministerrats statt zur Beratung der an die Bischöfe von Straßburg und Metz zu richtenden Replik. Wie verlautet, wurde über das Antwortschreiben eine Einigung erzielt.

* Gegen „das Geschrei der Zentrumspreffe“ wendet sich ein Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“, das, falls es offiziellen Ursprungs ist, die bisherige Erfolgslosigkeit der ultramontanen Einschüchterungsversuche beweisen würde. Es heißt darin: „Aufpassen muß es, daß die Zentrumspreffe sich jetzt den Aufjag des Prälaten Riegetiet nach Form und Inhalt zu eigen macht und nichts daran

Feuilleton.

Residenz-Theater.

Samstag, den 8. Januar: „Das nackte Weib“ (La femina nuda.) Schauspiel in 4 Akten von Henry Bataille. Spielleitung: Ernst Vertram.

Ein dreschlicher Titel und ein sehr wenig anstößiger Inhalt, ein Stück, in dem das menschliche Mitleid mit dem Schicksal der Hethelbin über viele dramatische Schwächen hinwegführt, eine Modelltragödie, die eigentlich eine typische Tragödie jener Künstlerfrauen niedriger Sphären ist, die beim Flug des Gatten in höhere gesellschaftliche Regionen flüchtlich zurückbleiben, in das neue Milieu nicht mehr passen und dann den Schiffbruch ihres Glüdes naturnotwendig erleben müssen. . . . Doch den Inhalt des Stückes kennt man ja. Das Drama wurde erst vor kurzem hier von einer französischen Truppe gegeben und an dieser Stelle besprochen. Bleibt uns nur der Bericht über die deutsche Aufführung der Residenztheatertruppe. Sie hatte den Vorteil, daß die Titelrolle von dem neuen Mitglied Frä. Wagner sehr gut besetzt war. Ein wenig laut, ein wenig schreiend war die Künstlerin ja auch jetzt wieder, aber ihr Spiel trug den Stempel innerer Wahrheit und einer großen äußerlichen Gewandtheit. Ihre stimmlichen Mittel sind den stärksten Effekten gewachsen und ihre lebendige Mimik entspricht dem. Die Freuden und die Leiden der Louise brachte sie sehr natürlich zum Ausdruck. Sie griff den Zuschauer aus Herz, und das ist schließlich der höchste Triumph des Spiels. Neben der ihren war die Darstellung des Herrn Rüdiger als jählicher Fürst Chabran die erfolgreichste. Er machte aus dem alten zitternden Altherren eine feine Type von fast Haasefischer Durchsichtigkeit und brachte es dahin, daß das Publikum durch wütenden Beifall auf offener Szene den Gang der Handlung empfindlich störte. Herr Keller-Rebri spielte den Maler. Merkwürdig, daß das Legere der Künstler von den Schauspielern immer so gern durch lautes Weinen, ungeschickte Bewegungen und allerlei Auffälligkeiten markiert wird, so daß man oft verklebete Dramarbatte niederster Volksschichten vor sich zu haben glaubt. Höchst wunderbar, daß dieser saloppe Naturbursche Pierre später ein so leidlicher Salonmensch werden

kann. Hier gähnte eine psychologische Kluft im Spiel des Künstlers, das uns überhaupt ein wenig trocken schien, ganz wie das des ehrlichen Freundes Roudard des Herrn Miltner-Schönan. Sehr angenehm zeigte sich das Spiel des Frä. Hammer als Fürstin, gute Charaktertypen waren der vornehm-lustige Ministerlatrat des Herrn Bartal, der eifrige Maler Certein des Herrn Degener und der Kunsthändler des Herrn Vertram, welcher letzterer auch Verdienste um die flotte Regie hatte. Das Stück, das sich durch eine entsprechende äußere Aufmachung auszeichnete, fand starken Beifall. Sch. v. B.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 9. Januar: „Die Zauberflöte“. Oper in zwei Akten von W. A. Mozart.

Ganz merkwürdig berührt nach all der Wirren der musikalischen „Moderne“ — diese Oper in ihrer holdseligen Einfachheit und Klarheit. Mit ihren wunderbaren Märchengestalten — der nächtlichen Königin und ihren schwarzen Hofdamen; den zarten Genien mit Palmzweigen; den Geharnischten, aus deren Köpfen feurige Flammen aufzüngeln; dem lustigen Paar im bunten Federkleid; und dazu der geheimnisvollen Welt des Isis-Priesterkults — mit all diesen Phantasmagorien wirkte die alte Oper fast wie eine Novität. Sie war seit Jahr und Tag hier nicht gegeben und zudem die erste Mozart-Oper, die man seit den Sommerferien überhaupt zu hören bekam! Das Publikum war äußerst zahlreich erschienen, und das Werk in seiner unvergänglichen Jugendlichkeit, die traulich zu Herzen sprechenden Melodien, aber auch die durch Tradition geheiligten Humore aus dem Papageno-Reise — Alles traf auf willfährige Hörer und lief eine oft förmlich naive Freude hervor.

Die szenische Wiedergabe der Oper an unserer Hofbühne ist durch Glanz und Reichtum der Ausstattung ausgezeichnet. Sehr erfreulich war's, daß gestern die ehemals endlosen Pausen zwischen den einzelnen Szenen abgemessen gekürzt waren: die Oper spielte sich flott und flüssig ab.

Die Besetzung war seit der letzten Einstudierung ziemlich unverändert geblieben. An Stelle der erkrankten Frä. Friedebild sang Frau Suchanek (von Daruladi) die „Königin der Nacht“ und ließ ein bemerkenswertes technisches Geschick erkennen: jene „gelaufte Gurgel“, die

Mozart nach eigenem Ausspruch für diese Partie mit den berücktesten dreigestrichenen Clavierskoloraturen voraussetzte. Bekannte Erscheinungen waren: der mahnhaft lehrige „Tamino“ des Herrn Hensel, der würdevolle „Sprecher“ des Herrn Schütz, der bewegliche Kistner „Monostatos“ des Herrn Henke, die allerliebste „Papagena“ der Frau Jöppfel-Hans. An Frau Müller-Weiß „Pamina“ darf, wie früher, das Bestreben nach feiner stilistischer Ausgestaltung des Vortrags gerühmt sein; doch zeigte sich diesmal das Organ nicht elastisch genug, um diese jugendlich-dramatische Partie überall gleichmäßig auszusprechen. Herrn Schweglers Sarastro: weich im Tonansatz, kypig im Ton — freilich auf Kosten einer jugendlichen Phrasierung; dabei von einer Verschleppung der Zeitmaße, daß der dirigierende Kapellmeister Herr Mannsbaet wohl angefangen haben wird, die Ewigkeit zu verstehen.

Unter den drei „Damen“ der nächtlichen Königin machte sich, neben Frä. Heßhöhl und Frau Schröder-Kaminsky, eine neue „Erste“: Frau Engelmann-Göttlich, bemerkbar: freundliche Bühnenerscheinung, verständliche Gesangsleitung und ein weiches, beständiges Organ, das sich nach Überwindung einiger kleinen Intonationsirrtümern sehr vorteilhaft präsentierte. Vielleicht könnte man diese begabte Sängerin auch einmal in einer mehrlegenden Rolle zu hören bekommen —! Dem Trio der Genien ließ Frä. Engell durch süßen Wohlklang der Stimme die erwünschte, leicht-ätherische Färbung; und zwei jugendliche Gesangstalenten, Frä. Kamberger und Frä. Geisler, assistierten mit Glück. Eine Neu-Erscheinung war Herr Erwin als Papageno. Das Gesangliche beherrschte er — durch sympathische Stimme bestens unterstützt — mit künstlerischem Geschmac und Verständnis. Spiel und Dialog waren für das harmlose „Naturkind“ namentlich anfangs noch etwas schwerfällig und unsrei; weiterhin geriet Herr Erwin mehr ins gemütliche rechte Geleis und sein trockener Humor versagte nicht die Wirkung. Die Masse anfangs, so war's vielleicht geraten, den Schmuck zu streichen (d. h. ganz fortzulassen) und die schöne Frisur unter der ehemals üblichen Federkappe zu bergen, um so Papagenos Haupt weniger „modern“ erscheinen zu lassen. Doch wir wollen froh sein, daß der Gesang möglichst „klassisch“ erschien; denn in dieser Hinsicht ist heutzutage immer leicht Gefahr, daß Mozarts schönster Zauber — flöten geht. O. D.

finden will, daß die Bischöfe diesen herausfordern und beleidigenden Artikel den Lehrern zugesandt haben. Bei dem hohen Bildungsgrade und der weltmännischen Klugheit, welche man zumeist bei den höchsten Würdenträgern der katholischen Kirche findet, muß man sich eigentlich wundern, daß sie ihre Sache dadurch kompromittieren, daß sie sich mit diesem gehässigen und brutalen Schriftstück belassen. Wer den religiösen Gegensätzen ganz fern steht, wird doch durch diese bischöflich approbierten Auslassungen des Herrn Megetiet auf unangenehme Weise berührt werden müssen. Das wird ja auch von der „Kreuzzeitung“ zugestanden, die bei aller Vorsicht und Zurückhaltung in der Beurteilung des Falles es doch für dringend wünschenswert erklärt, daß die Regierung ihre Lehrer gegen so schwere Beleidigungen in Schutz nehme. Wir möchten hinzufügen, daß ein solcher Schutz um so notwendiger ist, wenn so hochstehende Persönlichkeiten, wie die Bischöfe, durch solche Beleidigungen sich zu eigen machen. Wir würden neue Kulturkampfschlachten für ein Unglück für unser Land halten, aber wir glauben, daß man sie nicht vermeiden kann, wenn man um des lieben Friedens halber immer ungerade gerade sein läßt und überheblichen Ansprüchen der katholischen Geistlichkeit nicht entgegentritt, nur damit der Zentrumsprelle kein Anlaß gegeben wird, über kulturkämpferische Reigungen zu schreiben. Eine solche Selbstbescheidung ist weder des Staates noch des Landes würdig, und außerdem hilft sie doch nicht, denn ob mit oder ohne Vorwände: Die Zentrumsprelle schreit doch.“

* Die Einigung der Linken. Der erweiterte Vorstand der freisinnigen Vereinigung hat am Samstag und Sonntag in Berlin über die Fusionsvorschläge des Viererausschusses beraten und ist ihnen grundsätzlich beigetreten. Es wurden in einer Anzahl von Einzelpunkten Wünsche auf Modifizierung des Programms und Organisationsstatuts formuliert. Diese Wünsche sollen den Vorständen der beiden anderen Parteien vorgelegt werden, natürlich nicht als Bedingungen der Fusion, sondern als Anregungen. Einen besonderen Umfang nahm die Diskussion über die Formulierung der Frauenforderungen an und über den Namen der neuen Partei. Einstimmig wurde eine bedeutend weitergehende Parteinahme für die Frauenforderungen beschlossen und beinahe einstimmig wurde der einfache Name Volkspartei empfohlen.

sh. Eine neue Ordensabkündigung. Die Abkündigung von Orden seitens der damit zu Dekorierenden macht Schule. In Rothenburg bei Görlitz sollte dem Hauptlehrer Ebertin, der über 40 Jahre im Schuldienst gestanden hatte, und zwar 30 Jahre in seiner letzten Stellung, bei seinem Scheiden aus dem Amte eine Auszeichnung verliehen werden. Für die Überreichung derselben wurde ein Festakt infizient. Die Lehrer und der Schulpfarrer versammelten sich und der Kreisschulinspektor pries in einer Ansprache die Verdienste des Scheidenden um die Erziehung der Jugend. Als Zeichen der Anerkennung seiner Tätigkeit durch die vorgesetzte Behörde überreichte er ihm den Adler der Inhaber des Hausordens der Hohenzollern, der in ähnlichen Fällen immer verliehen und anstandslos angenommen wurde. Zur allgemeinen Überraschung hielt der Hauptlehrer Ebertin keine Dankrede, sondern erklärte kurz und bündig, daß er den Orden ablehne. Unter allgemeiner Verblüffung gingen die „Festteilnehmer“ auseinander.

* Ein Weisbuch zur Mannesmann-Sache. Das Auswärtige Amt wird dem Reichstag unmittelbar nach dessen Wiederzusammentritt ein Weisbuch mit den diplomatischen Aktenstücken über die Mannesmann-Angelegenheit vorlegen. Desgleichen wird das Reichskolonialamt dem Reichstag eine Denkschrift über die Entwicklung und den Stand der Diamantenfrage in Südwesafrika vorlegen.

* Eine französisch-deutsche Unternehmung zur Landentwässerung Mesopotamiens. Der Direktor der Deutschen Bank wollte in Paris verhandeln mit der Société Générale über eine französisch-deutsche Unternehmung zur Landentwässerung Mesopotamiens. Der Vertrag liegt gegenwärtig dem Ministerium des Äußeren vor. Es soll bereits eine Interpellation bevorstehen. Abg. Deschanel plaidiert für französisch-englische Kombination.

* Der Fall Hah. Wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, beabsichtigt das Auswärtige Amt, über den Fall des Pfarrers Hah in Venezuela im Reichstag bei der ersten passenden Gelegenheit Mitteilung zu geben.

* Zur Reichstags-Erfahrungswahl in Eisenach. Der Bund der Landwirte in Eisenach beschloß einstimmig die Unterstützung des deutsch-sozialen Kandidaten Hädrich.

Heer und Flotte.

* Der älteste Offizier des deutschen Heeres, der er vorigen Sommer geworden war, der bayerische Infanterie-Oberst a. D. Cajetan Rechenmacher, ist, 94 Jahre alt, in München gestorben. Er hat von der Pike auf gedient und ist 1849 nach 11jähriger Dienstzeit Offizier geworden. Seit 1870 lebte er im Ruhestand.

Die chinesische Marine-Studienkommission ist Sonntagvormittag von Kiel mittels Sonderzuges nach Essen abgereist. Zur Verabschiedung auf dem Bahnhof waren anwesend: Admiral v. Wittich und Gaffron, mehrere höhere Marineoffiziere und der Polizeipräsident v. Schroeter. Sie trafen dort abends ein und wurde am Bahnhof von Herrn Krupp von Bohlen und Halbach empfangen.

Rechtssprechung und Verwaltung.

IMB. Justiz-Verordnungen. Der Oberlandesgerichtsrat Dr. Lucas aus Frankfurt a. M. ist infolge seiner Ernennung zum Geheimen Regierungsrat und vortragenden Rat im Reichs-Justizamt aus dem preussischen Justizdienst ausgeschieden. — Landgerichtsrat Freyhan vom Landgericht III in Berlin wurde zum Oberlandesgerichtsrat in Frankfurt a. M. ernannt. — Referendar Dr. Rosenthal im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. wurde zum Gerichts-assessor ernannt.

Deutsche Kolonien.

Der Schutztruppen-Erfolg. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ behandelt in einem längeren Artikel die Erfolge unserer Schutztruppe in Deutsch-Südwest (Kamerun) und kommt unter Hinweis auf das von Frankreich eingeführte System der Prämienzahlung an die Eingeborenenkrieger bei längerer Dienstzeit zu dem Schluss, daß es eine Unterlassung bedeuten würde, wenn wir aus Scheu vor momentanen Ausgaben uns nicht dazu entschließen könnten, den zweifellos sichersten

und aussichtsreichsten Weg zu dauernder Gewinnung der farbigen Mannschaften einzuschlagen, also auch unseren Erfolge durch ähnliche Prämien- und Pensionszahlungen länger als bisher an die Truppe und deren Erziehung zu fesseln. Die Mehrausgaben, fügt das Blatt hinzu, werden sich bezahlt machen nicht allein durch die Abwehr wertvermindernder Unruhen, sondern auch durch positive Leistungen eines zu Ordnung und Verdienem erzogenen Elementes, das mit den entlassenen Mannschaften in die farbige Bevölkerung der ganzen Kolonie hineinragen wird.

Der Wahlkampf in England.

20 000 Wahlversammlungen in einer Woche.

wh. London, 9. Januar. In der vergangenen Woche fanden in England rund 20 000 Wahlversammlungen statt. Mit dem gestrigen Tage erreichte die Beteiligung der Wähler am Wahlkampf ihr Ende, da die Wähler sich nach dem Erfolg eines Parlamentarwahlkampfes, der morgen ergeben wird, nicht mehr öffentlich am Kampfe beteiligen dürfen. Welter sprachen noch zahlreiche Wähler öffentlich. Viele von ihnen fanden dabei einen feindlichen Empfang, so der Herzog von Norfolk, der erste Peer Englands, der in Brighton durch fortwährende Unterbrechungen am Sprechen verhindert wurde, und Lord Ronaldsday in Hornsey (London), der unter polizeilicher Bedeckung sich zurückziehen mußte, da die Menge die Rednertribüne stürmte. Der Parlamentarsekretär in der Admiralität, Mac Namara, sagte in Camberwell, er bedauere, daß die Lords nicht länger in der Öffentlichkeit erscheinen, da ihre Reden die Behauptung der Radikalen bewiesen, daß das Haus der Lords eine unausführliche Einrichtung sei. Handelsminister Churchill hielt eine Rede in Leven, in der er ausführte, das Oberhaus habe ausgespielt, es sei veraltet und bilde einen Anachronismus, der nur noch den vernichtenden Schlag erwarde, um für immer beseitigt zu sein. Schatzkanzler Lloyd George sprach in Plymouth vor 11 000 Personen und bewies, daß die Regierung 1909 fast drei Millionen Mehrausgaben für die Flotte aufgewandt und im nächsten Jahre noch viele Millionen mehr ausgeben werde. Nachdem er dann noch das englische und das deutsche Steuersystem gegenübergestellt und die britischen und deutschen Exporte und die britische und die deutsche Schifffahrt verglichen hatte, ließ er seine Rede in den Gedanken ausklingen, daß die Heimat von Sir Francis Drake nicht das Land sei, in dem man sich vor den deutschen Schiffsbauten fürchte. — In einem anderen Orte sagte Lloyd George, seine Rundreise durch das Land gebe ihm die Gewissheit, daß die Liberalen einem Siege entgegengingen.

Die Aussichten.

wh. London, 9. Januar. Der konservative „Observer“ gibt eine Anzahl Berechnungen wieder, die von Experten der beiden Parteien über die Wahlausichten angestellt worden sind und weist dabei auf den bedeutenden Unterschied in den Resultaten hin, wozu die Verfasser gelangt sind. Ein konservativer sage eine Majorität von 90, ein anderer von 40 Stimmen für die Konservativen voraus, ein dritter berechne für die jetzige Regierung eine Majorität von 16 Stimmen. Ein radikaler glaube, die Regierung werde 200, ein zweiter, sie werde 110 Stimmen Majorität bekommen, während ein dritter fürchte, daß die Konservativen mit 8 Stimmen siegen werden. Der „Observer“ schließt mit der Bemerkung, daß die öffentliche Meinung Englands sich am Vorabend der Wahlen niemals so im Unklaren befunden hätte, wie gerade jetzt.

hd. London, 9. Januar. Auch die Frauen nehmen großen Anteil an dem Wahlkampf. Außer den Frauenrechtlerinnen, welche für ihre Spezialforderungen kämpfen, treten Tausende anderer Frauen für die Liberalen und konservativen Kandidaten ein. Die Gattinnen der Kandidaten ziehen von Haus zu Haus, um Stimmen zu sammeln. Die Frauenrechtlerinnen richten ihre Angriffe ganz besonders gegen die Mitglieder des Kabinetts. Der Ausgang der Wahlen in der City ist nach wie vor für die Konservativen besonders aussichtslos. Die konservativen Blätter veröffentlichen zahlreiche Namen von Liberalen, welche zum Protektionismus übergegangen sind. Die Mauern Londons sind mit Wahlausrufen vollständig bedeckt. Die meisten dieser Ausrufe tragen meterhohe Figuren und Karikaturen. In den Straßen der Stadt wird ein Flugblatt des Sozialisten Macdonald verteilt mit der Aufschrift: „Deutschland und England.“ Überhaupt spielt der Name Deutschland in diesem Wahlkampf eine große Rolle, eine Tatsache, die in den bisherigen Wahlkämpfen niemals beobachtet worden ist.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die ungarische Kabinettskrise.

Der designierte Ministerpräsident Lukacs ist in Wien eingetroffen. Sein Versuch, ein Kabinett zu bilden, wird nun als vollständig gescheitert betrachtet. Lukacs dürfte dem Kaiser in der Audienz seine Mission zurückgeben. Man hält demzufolge die Bildung eines Kabinetts A h u e n - H e d e r b a r y für bevorstehend.

Der deutsche Abgeordneten- und Frauenmännertag in Prag war außerordentlich zahlreich besucht. Abgeordneter Dr. Silberstein überbrachte die Grüße der alpenländischen deutschen Abgeordneten und versicherte, die deutschen alpenländischen Abgeordneten hielten treu an der Gemeinbürgerschaft mit den deutschen Subalternen fest. Im Namen des deutschen Volksrates für Böhmen verlas Dr. Jitta eine Erklärung, in der betont wurde, der frühere politische Fehler der Uneinigkeit der Deutschen trage an der gegenwärtigen Lage der Deutschen in Österreich schuld. In Böhmen müsse an dem Grundfay der nationalen Zerteilung und der Selbstverwaltung entschieden festgehalten werden. Nach einigen weiteren Reden entwickelte sich eine lebhafte Debatte, in der alleis der lebhafte Wunsch nach einem engen Zusammenschluß aller nationalen Kräfte zu einem einheitlich wirkenden Partei-

verbande im Reichsrat ausgesprochen wurde. Bezüglich der Landtagsfrage wurde die Meinung zum Ausdruck gebracht, daß die deutsch-böhmische Bevölkerung keine Opfer scheuen werde, um die nationale Existenz des deutschen Volkes in Böhmen zu sichern. Nach siebenstündiger Dauer der Verhandlungen, denen auch der deutsche Landmannminister Schreiner beizuhnte, wurde die Versammlung geschlossen.

Belgien.

Die Kongo-Konferenz.

Die Verhandlungen, welche zwischen den Delegierten Deutschlands, Englands und Belgiens zur Regelung der Grenze im Kongogebiet stattfinden sollten, sind auf den Monat Februar vertagt worden.

Türkei.

Der neue Großwesir.

Der Anfunft des neuen Großwesirs Hakkı-Pascha dürften 4000 Personen auf dem Bahnhof beigezogen haben. Besonders zahlreich war die studierende Jugend vertreten, bei der sich Hakkı großer Popularität erfreut. Der Empfang war enthusiastisch. Ein Jägerbataillon mit Musik nahm gleichfalls Aufstellung. Alle Minister sowie der Generalstabschef und Schefet-Pascha hatten sich ebenfalls eingefunden.

Die Kreisafrage.

Die Pforte überandte den Schutzmächten Kreisa eine Note, in welcher gegen die Eidesleistung der neuen Kreisa-regierung und gegen den Beschluß der kreischen Kammer betreffend die Anwendung der Gesetze des Königreichs Griechenland auf der Insel, protestiert wird.

Die Pforte erteilte dem Gouverneur von Massorah die strengste Weisung, weitere Grundanläufe englischer Kapitalisten unter jeder Bedingung zu verhindern. Ein bereits abgeschlossener Ankauf der großen Dattelpflanzung eines Scheiks wurde annulliert.

Wie in jungtürkischen Kreisen verlautet, soll das Kriegspostensystem dem Berliner Botschafter Nisami-Pascha angeboten werden, weil der Generalstabschef Schefet-Pascha bezüglich der Annahme keine bestimmte Antwort erteilte.

Absenken.

Aus Äußerungen von Personen der Umgebung Kaiser Meneliks schließt der deutsche Arzt Dr. Steinführer, daß die Lähmung beim Kaiser Menelik Fortschritte nach dem Kopf zu macht und ein Gehirnslag schließlich den Tod herbeiführen werde. In den Provinzen herrscht großes Mißtrauen. Verschiedene Gouverneure werden in Abbitte erwartet. Sie wollen sich persönlich über das Befinden und die Lage informieren. Die Gegensätze zwischen der Kaiserin und dem Regenten verschärfen die Unsicherheit der Verhältnisse.

Wie der „Secolo“ aus Addis Abeba meldet, ist die Lage dort äußerst kritisch. Es heißt, Ras Abbat, der Bruder der Kaiserin, marschiere in Ginnarschen mit einem starken Heer entgegen dem strikten Befehl der Kaiserin, auf Abis Abeba ebenso andere Ras.

Ostasien.

Die mandchurische Eisenbahn.

Die führenden japanischen Blätter sprechen sich dagegen aus, daß Japan den Vorschlag Amerikas, die mandchurische Eisenbahn durch Verkauf an China zu neutralisieren, annehme. Allgemein kommt die Meinung zum Ausdruck, daß der Plan undurchführbar sei. Die Blätter sind der Ansicht, Japan werde keine dem zugunsten Opfer entsprechende Vergütung erhalten; auch würden die Interessen der japanischen Ansiedler in der Südmandschurei durch ein solches Arrangement nicht geschützt.

Afrika.

Zum tunesisch-tripolitanischen Zwischenfall.

Nach von der Pforte stammenden Informationen verlangte der französische Botschafter aus Anlaß des Zwischenfalls an der tunesisch-tripolitanischen Grenze die endgültige Festlegung der Grenze. Die Pforte, welche diese bisher zurückwies, weil sie die Anerkennung der Forderung von Tunis bedeuten würde, erklärte nunmehr ihre Bereitwilligkeit zu einer Grenzregulierung, wenn einige Forderungen erledigt würden. Der französische Botschafter verlangte ferner die Zurückziehung der türkischen Truppen aus dem strittigen tunesisch-tripolitanischen Grenzgebiet.

Mittelamerika.

General Hornos Diaz, der unterwegs nach Managua war, um als Vertreter Estradas mit dem Präsidenten Madrid den Frieden zu vereinbaren, ist infolge Kernerens des Bootes ertrunken.

Aus Stadt und Land.

Wiessbadener Nachrichten.

Wiessbaden, 10. Januar.

Alpenfest.

Seid's all'beinand? Buam und Deandln? Do seit nit! Alsdann los mit dem Gschpill! — Und die Musikanten schmetterten ihren Marsch in den Saal des „Pauken-schlägers“, der von Alplern und Stadtleuten wimmelte, die sich alle zusammengefunden hatten, die Eröffnung des Rablener Hauses des „Deutsch-Österreichischen Alpenvereins, Sektion Wiessbaden“, und die damit zusammenhängenden Volksbelustigungen mitzumachen. Und das war eine Gaudi ganz außergewöhnlicher Art, denn

Do Gitt'n is hias firti halt,
Und eing'weilt aa, (do' no' nôt ganz zähl),
Drum hat der Alplere' wieder Zeit,
Zu pfleg'n daboam die G'müts'keit!

Na, und diesem löblichen Streben ist er am Samstagabend und in der Nacht bis zum frühen Morgenrauen mit seinen Hunderten von Gästen und Mitgliedern redlich und ausgiebig nachgegeben. Eine Hey gab es in dem Saal, der zu einem großzügig gehaltenen Festplatz umgewandelt war, den die biden Lannengirlanden und die reiche Wand-

zu verbreiten. Ich bitte Sie daher, selbiges abzuschreiben am gleichen Empfangstage, und so weiter täglich, bis Sie neun Abschriften an Ihre Bekannten geschickt haben. Geben Sie Obacht, was am neunten Tage geschieht. Wünschen Sie etwas, Sie werden es erreichen." Das ein solches Unternehmen als Unfug zu bezeichnen ist, dürfte jedem vernünftigen denkenden Katholiken klar sein.

Das Defizit der Frankfurter „Ila". In eingeleiteten Kreisen wird die Höhe des Salzes, mit dem die Garantiefondszeichner zur Deckung der Unterbilanz der „Ila" herangezogen werden müssen, nunmehr auf 20 Prozent angegeben. Bisher war stets nur von 15 Prozent die Rede.

Frankfurt-Oberursel-Homburg. Die Eröffnung der elektrischen Bahn Frankfurt-Homburg und Frankfurt-Oberursel ist auf den 1. März d. J. festgesetzt. Der Bau ist bis Ende dieses Monats vollendet.

Fremdenverkehr. Zahl der bis 1. Januar zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 2345 Personen, zum kürzeren Aufenthalte: 633 Personen, Gesamtfrequenz: 2978 Personen. Zugang in letzter Woche zu längerem Aufenthalt angemeldete Fremde: 383 Personen, zum kürzeren Aufenthalte: 955 Personen, Gesamtfrequenz: 1338 Personen. Zusammen zu längerem Aufenthalt angemeldete Fremde: 2728 Personen, zum kürzeren Aufenthalt: 1568 Personen, Gesamtfrequenz: 4296 Personen.

Kabel-Verloren. Letzten Samstag verlor ein zugereister Ausländer, dessen Verhältnisse ihm das Wohnen in einem unserer ersten Hotels gestatteten, im Vorzimmer seine Brusttasche mit 850 M. in deutschen Banknoten. Der ehrliche Finder war ein unterer Angestellter des Postamtes, welcher an der Hand einer Visitenkarte den Eigentümer ermittelte, als dieser den Verlust noch gar nicht bemerkt hatte. Großmütig, wie er sich den Anschein gab, überwies er dem ehrlichen Mann ein 10-Markstück, das er für eine besonders reiche Belohnung hielt. Nach den Vorschriften des bürgerlichen Gesetzbuches ist der Finderlohn aber festgesetzt. Er betrug in diesem Falle 5 Prozent — 42,50 M. Vielleicht interessiert es weniger den Verlierer als den Finder, darüber auf diesem Wege aufgeklärt zu werden.

Raub am Postkammer. Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei ausdrücklich festgestellt, daß der wegen Raubs in Mainz festgenommene Wegheimer Dingeldein heißt und aus Gustavsburg bei Kassel stammt.

Hund und Katz. Gestern Abend verfolgte in der Dohheimer Straße eine dänische Dogge eine Katze, die natürlich floh und eben daran war, in einem der Vorgärten zu verschwinden, als ihr mächtiger Verfolger sie packte und trotz heftiger Gegenwehr, bei der die Schnauze des Reintgers indessen auch herhalten mußte, nicht los ließ. Der Hund biß sich in das arme Tier fest und ließ es trotz aller Jüruse nicht los, zankte es vielmehr so lange hin und her, bis es halb tot und schauerlich blutend liegen blieb. Nach kurzer Zeit hatte die Katze sich wieder etwas erholt, so daß sie sich ein Stück fortzuschleppen und auf einen niedrigen Baum klettern konnte, wo sie als Jammerbild sich hinhockte und wahrscheinlich ihr Ende abwartete, denn die Verletzungen am Leib, aus denen das Blut hervorquoll, waren so schwere, daß sie zweifellos eingehen mußte. (Hatte denn die Dogge keinen Maulkorb an? Der Besitzer des Hundes ist natürlich für den Schaden haftbar. D. R.)

Jugend von heute. Vor Weihnachten kam in ein hiesiges Geschäft ein etwa 12jähriger Knabe aus „besserer" Familie, um einen kleinen Einkauf zu besorgen. Der geschickte Kaufmann bringt die Sprache auf das Fest und meint freundlich: „Na, was wird denn das Christkindchen bringen?" Darauf der Junge ungläubig: „Ach! Christkindchen! Das tut man ja doch alles nur den Eltern zu Liebe!" Sprach's und zog weiter, sein Gegenüber sprachlos zurücklassend.

Kurhaus. Der zweite Kurhaus-Masendall ist von der Kurverwaltung für Samstag dieser Woche, den 15. Januar, angekündigt.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiele. Die Intendantur macht die Abonnenten darauf aufmerksam, daß die Abonnementskarten an den bekannt gegebenen Tagen bereits von morgens 9 Uhr ab an der Theaterkasse eingelöst werden können. Da sich in den letzten Tagen ein größerer Andrang in der Zeit zwischen 11 und 12 Uhr bemerkbar gemacht hat und die zuletzt erschienenen Abonnenten infolgedessen längere Zeit auf Abfertigung haben warten müssen, bittet die Intendantur im Interesse einer geregelten Abfertigung diejenigen Abonnenten, denen die Einlösung der Karten morgens zwischen 9 und 10 Uhr möglich ist, sie während dieser Zeit zu bewahren. Für die Anmelde-nummern 1 bis 1900 kann am 11. Januar eingezahlt werden.

Kurhaus. Der im Januar-Programm der Kurverwaltung für morgen Dienstag in Aussicht genommene Kammermusik-Abend des Kurorchester-Quartetts wird bis auf weiteres verschoben.

Verein für naturwissenschaftliche Altertumskunde und Geschichtsforschung. Am 14. Januar, ausnahmsweise nicht am Mittwoch, sondern am Freitag, abends 8 Uhr, findet der fünfte diesjährige Vereinsabend statt. Professor Dr. Lohr wird uns wieder, wie im vorigen, so auch in diesem Jahre die reichen, auf seiner Orientreise gesammelten Früchte mitteilen lassen und einen von Lichtbildern unterstützten Vortrag über das Thema „Rings um die Mauern Jerusalems" halten. Der Herr Landeshaupmann hat dem Verein zu diesem Vortrag, zu dem alle Mitglieder und Freunde des Vereins, auch Damen, eingeladen sind, den Sitzungssaal des Landeshauses am Kaiser-Friedrich-Ring zur Verfügung gestellt. Nach dem Vortrag werden sich, wie immer, die Mitglieder im „Tannus-Sotel" gefällig vereinigen.

Nassauische Nachrichten.

Langenscheidtsbach, 6. Januar. Im Jahre 1910 werden die Gemeinden Algenroth, Dickschied, Gredenroth, Gengenroth, Hilgenroth, Langscheid, Martenroth, Rauroth, Niederweilungen, Oberweilungen und Born im Gemeindebezirk zu Born Gerichtstage abgehalten werden. Die Gerichtstage werden am 21. Januar, 4. März, 22. April, 27. März, 1. Juli, 23. September, 4. November und 9. Dezember abgehalten. Die Gerichtstage beginnen in den Wintermonaten Januar, November und Dezember Freitags um 10 Uhr, in den übrigen Monaten um 9 Uhr.

Aus der Umgebung.

Mainz, 9. Januar. Gestern und heute fand der 2. Verbandstag der süddeutschen Milchproduzenten-Vereinigungen im „Mainzer Hof" statt. Anwesend waren über 400 Personen. Die Regierung war durch die Provinzialdirektion vertreten. Die Frankfurter, die Wiesbadener, die Darmstädter, Mainheimer, Ludwigsbafener, Heilbringer,

Cölnner und Mainzer Vereinigungen hatten Delegierte entsandt. Der Geschäftsbericht wurde von dem Geschäftsführer Dr. Krüger-Darmstadt erstattet. Als 1. Referent referierte am Sonntag Dr. Sammann-Darmstadt über das Thema: „Stehen die heutigen Milchpreise im Verhältnis zu den Produktionskosten?" Dr. Sammann hat in 32 Betrieben Material gesammelt und daraus ergeben, daß den Landwirten die Milch selbst über 17 Pfennig das Liter zu stehen kommt. Als 2. Referent sprach Direktor Hirschel-Friedberg über: „Milch- und Rahmzoll". Der Milch- und Rahmzoll sind notwendig, damit der Landwirt auf seine Kosten komme. Es bestehe die Gefahr, daß durch die Einfuhr der fremden Milch der einheimische Viehbestand vermindert würde. Die Zollfreiheit werde auch benutzt, um aus dem eingeführten Rahm auf deutschem Boden Butter zu fabricieren, um den Zoll für die Butter zu sparen. Es beständen Molkereien, die dadurch über 30 000 M. verdienen. In einer Resolution wurde gefordert, daß die Landwirte die Milchproduktion beschränken möchten und daß unabhängig der Milch- und Rahmzoll zur Einführung kommen müßte.

Mainz, 10. Januar. In der Diebstahlsaffäre gegen den Bahnwärter Krüner und den Trödler Leopold Schumann sind bis jetzt schon drei Diebstähle festgestellt, und zwar handelt es sich um ganze Ballen Tuch, die als Güter hier auf der Bahn ankamen oder ankamen sollten. Die drei Diebstähle liegen zeitweise auseinander.

Mainz, 10. Januar. Rheinpegel: 1 m 32 cm gegen 1 m 39 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Schwurgericht.

Die erste Schwurgerichtstagung dieses Jahres wurde heute vormittag durch den Landgerichtsdirektor Travers eröffnet, welcher bekannt gab, daß die Tagung mit Donnerstag dieser Woche bestimmt ihr Ende erreicht. Zwei Fälle seien heute zur Verhandlung; in dem einen handelt es sich um Straßenraub, in dem anderen um räuberische Erpressung.

Straßenraub

Soß sich am Abend des 5. November v. J. in der Werderstraße in Wiesbaden ereignet haben. Die Anklage vertritt der Erste Staatsanwalt G. Justizrat Hagen, der Angeklagte Schneider Georg Siebert wird von Rechtsanwalt Justizrat Guttman verteidigt. Siebert ist 32 Jahre alt, in Niederwörren (Kreis Cassel) geboren. Zurzeit befindet er sich in Untersuchungshaft. Am 5. November v. J. war die Frau des Mannes krank und befand sich im Hospital. Er selbst hatte keine Arbeit. Nachmittags stattete er, um sich nach Beschäftigung umzusehen, Viehlich einen Besuch ab, er fand jedoch nicht das Gesehnte, kehrte zu Fuß nach h. zurück, und war im Begriff, sich über die Dohheimer Straße, durch die Werderstraße nach seiner an der Moosstraße gelegenen Wohnung zu begeben, als ihm etwa in der Mitte der Werderstraße, an einer Stelle, wo sich keine Häuser befinden, die Ehefrau des Kammermüllers Hennig begegnete. Dieser trug ein kleines Täschchen in der Hand. Sie war sich gegenwärtig, daß ein solches Täschchen ein Hauptanziehungsmittel für Diebe bildet. Sie hielt dasselbe fest in der Hand. Plötzlich verpackte sie einen kräftigen Ruck an dem Täschchen, sah sich gegen einen Baum gedrückt, und während sie laut um Hilfe rief, des Täschchens beraubt. Passanten setzten dem Straßenräuber nach, stellten ihn in der Dreieckstraße und die Dame erhielt gleich ihr Eigentum zurück. Siebert gesteht heute die Tat zu, nur stellt er in Abrede, Gewalt angewendet zu haben.

Wiesbadener Strafkammer.

Der Verführer.

Der 20 Jahre alte Theodor L. von Kemei hat vor sieben Jahren, während er in einer hiesigen Molkerei tätig war, einen schweren Unfall erlitten. Es wurden ihm beide Beine überfahren, und er trug dabei Verletzungen davon, die selbst heute noch nicht geheilt sind. Natürlich ist er dadurch in seiner Erwerbsfähigkeit ganz erheblich beeinträchtigt. Im Jahre 1907 will er zu jeder Arbeit absolut unfähig gewesen sein; es schloß ihm daher die Mittel, deren er bedürftig zu sein vermeinte, um gegenüber seinen Altersgenossen nicht gar zu sehr zurückzufallen, und er ist dann auf eine geradezu diabolische Idee verfallen, um sich ohne allzu große Mühe diese Mittel zu verschaffen. Der Gast- und Landwirt B. in Kemei stand in der kritischen Zeit einem besonders umfangreichen Betriebe vor und vermochte seine Kasse nicht immer auf den Pfennig zu kontrollieren. Das scheint L. gewußt zu haben, und eines Tages nabte er sich dem neun Jahre alten Sohne des Mannes mit dem Ansuchen, seinem Vater Geld zu entwinden in seinem (L.) Interesse. Wenn er ihm nicht zu Willen sei, drohte er dem Vater Kenntnis zu geben von einem Streiche, den er begeben habe. Nun war der Junge sich eines solchen Streiches zwar nicht bewußt, immerhin war es ihm nicht gleichgültig, daß in den Eltern der Verdacht entliche, eine Tat, wie die ihm angedichtete, verübt zu haben. Er zog vor, L. zu Willen zu sein, und brachte ihm zunächst einige Pfennige. Seit dieser Stunde existierte eine Verbindung zwischen den beiden, die sich über einen Zeitraum von zwei Jahren erstreckte. L. pflegte, sobald er das Bedürfnis nach weiterem Gelde empfand, den kleinen B. an der Schule zu erwarten und ihm seine „Wünsche", denen stets durch neue Drohungen nachgeholfen wurde, vorzutragen. Es fing mit einigen Pfennigen an, die Beträge, die L. verlangte, aber wurden immer größere, und sie erhoben sich zuletzt zur Höhe bis zu 50 M. Auch Zigarren und Zigaretten ließ sich der Verführer, wenn er eben Gelasse dardurch verschaffte, mitbringen, resp. an einem vereinbarten Orte unter Steinen verstecken. Wenn die Lust nicht ganz rein war, sprach L. einer getrockneten Weinbaruta gemäß, nur von „Ristennägeln", die der Kleine bringen sollte, wobei jeder Ristennagel stets eine Mark bedeutete. Als der Betrag, den L. nach und nach dergestalt erhalten hatte, sich nach dessen eigenem Zugeständnis auf 280 M., nach der Schätzung des Verführers auf weit mehr belief, wurde dieser durch einen Schwager auf den Verleher der zwei aufmerksam gemacht. Er nahm seinen Sohn ins Gebet und ersuhr denn auch von ihm alles. Ein früheres Urteil der Strafkammer hat L. wegen Erpressung und Anstiftung zum Diebstahl mit vier Monaten Gefängnis bestraft und a conto der ersten Untersuchungshaft zwei Monate von der Strafe für verübt erklärt, auf die Revisionsbeschwerde jedoch ist vom Reichsgericht dieses Urteil samt den darin getroffenen tatsächlichen Feststellungen wieder aufgehoben worden, und heute kam der Gerichtshof, indem er auch gewohnheitsmäßige Hehlerei als vorliegend

ansah, zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr auf der geringsten gesetzlich zulässigen Strafe. Dem Antrag auf Erlass eines Haftbefehls wurde keine Folge gegeben, weil der Angeklagte zuletzt als wegen seines Gesundheitszustandes nicht hafffähig aus der Untersuchungshaft hätte entlassen werden müssen.

Doppelte Moral.

Wb. Leipzig, 8. Januar. Das Reichsgericht verhandelte heute die Revision des Verlegers Peter Gantner wegen seines Buches „Doppelte Moral", der vom Landgericht München 1 am 27. Juli wegen Betruges und Urkundenfälschung sowie Vergehens gegen das Postgesetz zu einem Jahr Gefängnis und einer Geldstrafe verurteilt worden war. Der Verteidiger Justizrat Bernheim-München beantragte die Aufhebung des Urteils. Der Rechtsanwalt beantragte die Verwerfung der Revision. Die Entscheidung wurde auf den 29. Januar vertagt.

Sport.

* Flugsport. Regierungspräsident Dr. v. Meißner ist dem Frankfurter Flugsportklub als außerordentliches Mitglied beigetreten.

* Winterport. Die Geschäftsstelle Wernigerode des Harzer Verkehrsverbandes meldet, daß im Harze die für Sport ungünstige Witterung weiter besteht.

* Neue Kaiserpreise. Der Kaiser hat für die diesjährige Kieler Woche folgende Preise gestiftet: Einen Erinnerungspreis für die Klasse 6, ferner zwei Kaiser-Pokale für die beiden größten Klassen und den Samoa-Pokal für die Sonderklasse. Regierte Preisstiftung hat sich jetzt zum elften Male wiederholt.

* Europäische Segelwochen sollen von diesem Jahre ab eingeführt werden. Die erste dieser Segelwochen soll 1910 in England stattfinden, die zweite 1911 in Frankreich, die dritte 1912 in Deutschland und dann im Turnus so weiter. Die Segelwochen sollen stets mit den Hauptregatten in den betreffenden Ländern zusammenfallen. Die Einladungen zur diesjährigen ersten europäischen Segelwoche werden von der Yacht-Racing-Association in London ausgehen.

* Vom Turf. Im Verlauf des Rennjahres 1909 wurden 900 076 M. von unseren drei Champion-Reitern gewonnen. Weitauß der größte Teil dieser Summe entfällt auf den erfolgreichsten Händlenteiler Deutschlands, den Grafen Jochen F. v. Büllof, nämlich einschließlich der in Österreich gewonnenen Werte 669 167 M. Die von Leutnant v. Raven, dem erfolgreichsten Herrenreiter, gerittenen Pferde verdienen 163 500 M. und 54 Ehrenpreise. Die kleinste Summe hat R. Rosal, der Champion unserer Hindernis-Reiters, aufzuweisen, da er sich mit nur 127 340 Mark bescheiden mußte.

Vermischtes.

Ein Spital in die Erde versunken. In Raib in Kärnten ist am Samstagmittag das dortige, zum staatlichen Bergbau gehörige Spital infolge Bruches des Berghauses in dem Gräblich Genselschen Grubenfelde unter Tag versunken und eingestürzt. Hierbei sollen nach den bisher vorliegenden Nachrichten sieben Personen tödlich verunglückt sein. Der „Neuen Freien Presse" wird zu dem Unglück aus Graz gemeldet, daß ein Arzt mit seiner Frau, einem Kinde und zwei Dienstmägden, sowie eine Krankenwärterin und ihr Mann tot aufgefunden worden sind. An eine Rettung der Verunglückten sei nicht zu denken, da an der Stelle, an der das Spitalgebäude stand, sich ein großer Dohlraum gebildet habe, in dem sich Wasser ansammelte. Militär und Bergknappen arbeiten eifrig an der Freimachung der Unglücksstelle. Mehrere Nachbarhäuser mußten wegen der Einsturzgefahr geräumt werden.

Brand eines Großfürstlichen Palais. Die Petersburger Feuerwehr wurde am Sonntag unter dem Alarm Großfeuer nach dem Palais des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch gerufen, das im Zentrum der Stadt gelegen ist. Das Feuer ergriff den Flügel im Hofe, wo Motor- und Equipagen-Kemise und nebenan Ställe für 12 Pferde untergebracht sind. Dort war ein Haß Benzin explodiert, wodurch ein Chauffeur und ein Kutscher sofort getötet und verbrannt wurden. Die Pferde wurden gerettet. Das Feuer ergriff sämtliche vier Stockwerke des Hofgebäudes. Die Frauen der Bediensteten und die Kinder flohen über die Dächer und wurden von der Feuerwehr gerettet. Die Kunstschätze wurden ebenfalls gerettet. Der Brandschaden wird auf eine Million geschätzt. Zwei Feuerwehrleute wurden bei den Rettungsarbeiten schwer verletzt.

Ein unterirdischer Einbrecher. „New York Herald" meldet aus New York: In einer Straße des New Yorker Ostens brach plötzlich ein Teil des Straßenpflasters ein, ohne daß man die Ursache des Einsturzes ergründen konnte. Durch die Anzeige einer Frau klärte sich der Vorfall wie folgt auf: Ein russischer Deserteur namens Winkelschein war mit seiner Frau vor 2 Monaten nach New York gekommen und hatte in der Ludlowstraße Wohnung genommen. Ihm gegenüber befand sich ein Juwelierladen. Winkelschein hatte in Erfahrung gebracht, daß der Juwelier außer seinen Juwelen zu bestimmten Zeiten auch große Geldsummen im Hause habe. Winkelschein faßte nun den Plan, den Laden unterirdisch zu berauben. Er grub vom Keller seines Hauses quer unter der Straße einen schmalen Gang nach dem Laden des Juweliers. Nachdem er diesen Gang bereits bis zu einer Länge von 40 Fuß durchgeföhrt hatte, stürzte plötzlich das Erdreich über ihm zusammen und verschüttete ihn. Die Frau machte nun in ihrer Angst der Polizei von der Sache Mitteilung.

Kleine Chronik.

Tödlicher Absturz eines Kapitäns. Im Hafen von Wittenberg ist der Kapitän des Dampfers „Beser", namens Seidel aus Dorffelsdorf in Sachsen, als er im Vergriff war, sich nach dem Dampfer zurückzubeben, abgestürzt und hat sich dabei das Genick gebrochen. Er stürzte vom Laufsteig auf einen darunter befindlichen Bahn und dann

aus Wasser. Hier wurde er bald herausgezogen, doch war der Tod inzwischen eingetreten. Mit den Rettungsarbeiten beschäftigt, führte ein Heizer des Dampfers ebenfalls in die Tiefe. Er konnte aber gerettet werden. Seibel war im Begriff, sich zur Hochzeit seiner Tochter nach Berlin zu begeben.

Unter dem Automobil des Berliner Polizeipräsidenten. Durch das Automobil des Berliner Polizeipräsidenten von Jagow wurde am Sonntagmittag Unter den Linden in Berlin, während der Polizeipräsident in der mittleren Promenade spazieren ging, der 60jährige Postkassierer Müldert überfahren. Der Schwerverletzte kam nach seiner Einlieferung in die königliche Klinik.

Berlin bei Nacht. Ein nächtlicher Revolverkampf spielte sich in der Landsberger Allee zu Berlin ab, dort gerieten etwa 20 Personen in Streit, wobei etwa 10 Personen durch Revolverschüsse und Messerstiche schwer verletzt wurden. — In der Frenzlauer Allee erschoss der Antiker Wichmann den Kaufmann Gronau im Streite wegen eines Mädchens.

Mord und Selbstmord. Der Posamentier Franz Jankauer in Breslau hat nachts seine Frau und sein ein Jahr altes Töchterchen erschossen; er beging dann Selbstmord. Als Grund werden zerrüttete Familienverhältnisse angegeben.

Ein Postraub. Unbekannte Täter haben aus dem Postwagen, welcher zwischen Arrad und Bisci verkehrt, die eiserne Kasse des Postwagens erbrochen und die darin befindlichen für die Bahnarbeiter bestimmten 80 000 Kronen geraubt. Der Postbegleiter wurde verhaftet.

Zwei Selbstmörder. In der Lauben-Kolonie in der Seefraße zu Berlin vergiftete sich der Galvaniseur Kristinski und eine Frau Erdmann mit Zinnblei; die Frau gab noch schwache Lebenszeichen von sich und wurde ins Krankenhaus geschafft.

Brand eines fürstlichen Salonwagens. Einige Sekunden vor dem Abgange des Wiener Schnellzuges aus Innsbruck, welchen der Erzherzog Eugen benutzte, entzündete man, daß der Fußboden des erzherzoglichen Salonwagens brenne. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Ein Mordmörder. In Bern bei Reims wurde der im Februar v. J. dort bestrafte Leichnam einer Frau Henry wieder ausgegraben, da in letzter Zeit infolge eines an die Staatsanwaltschaft gelangten anonymen Briefes der Verdacht aufgetaucht ist, daß die Frau von ihrem eigenen Sohne ermordet worden ist. Dieser, Eduard Henry, wurde verhaftet und verurteilt sich in Widerspruch, so daß sein heftiges Leugnen nicht lange vorhielt. Auch mußte er zugeben, daß er seine Mutter beraubt hatte, um sich der Erbschaft zu verschern.

Aufgehobene Spielhöfen. Die Kölner Kriminalpolizei hob nachts vier Spielhöfen, in denen annähernd 100 Personen beim Glücksspiel angetroffen wurden, auf. Vier gewerbsmäßige Glücksspieler wurden verhaftet und große Posten Geldes beschlagnahmt.

Die beiden massierten Räuber, die am Silvesterabend die Witwe Schmitz in Birkesdorf mit vorgehaltenen Revolvern überfielen und Geld verlangten und erhielten, sind jetzt ermittelt worden. Es sind zwei Männer aus Birkesdorf mit Namen W. Farbes und Hubert Dietrich; sie haben die Tat bereits eingestanden.

Unter dem Weihnachtsbaum verbrannt. In Groß-Bittersdorf geriet ein Weihnachtsbaum durch einen brennenden Spirituslocher, auf dem eine Mutter Milch für ihren Säugling warmen wollte, in Brand. Der Baum fiel um und auf die Wiege des Säuglings, der bei lebendigem Leibe verbrannte, während die Mutter draußen ein bißchen mit der Nachbarin plauderte.

Begnadigung einer Giftmörderin. Die wegen Giftmordes zum Tode verurteilte Witwe Glaser in Hunsberg ist zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Die gefährlichen Suttadeln. Infolge der häufigen Unglücksfälle, die durch die langen Suttadeln der Damen hervorgerufen werden, hat die Kommission für obligatorische Verfügungen der Stadtduma in Moskau vorgeschlagen, eine obligatorische Verfügung zu erlassen, durch welche das Befestigen der Hüfte mit langen Adeln verboten würde.

Grausame Morde in Ungarn. In Kecskemet erschlug der Tagelöhner Joseph Danka den Tabakfabrikanten Jakob Stabter, weil dieser ihm drei Zigaretten nicht kreditieren wollte, mit Schaufelhebel auf den Kopf. — In Pecs erschlug der 16jährige László Blásky seinen 17jährigen Bruder Solomon, der mit ihm ein Butterbrot nicht teilen wollte, mit einem Küchenmesser. — In Kaschau mißte die 17jährige Klara Gerb, Tochter eines Töpfermeisters, Brandstiftung in das Nachtmahl ihrer Eltern, weil diese die Vermählung des Mädchens mit einem schlecht beleumundeten Schreinergehilfen nicht zugeben wollten; als die Eltern nach dem Gift tot niederfielen, nahm die Giftmischerin ebenfalls Gift und starb auf der Stelle.

Ein ungetreuer Postagent. Im lothringischen Orte Roslingen wurden der Postagent Sammelmann und seine Frau wegen Unterschlagung amtlicher Gelder und Fälschung von Postanweisungen verhaftet. Die unterschlagene Summe soll 5000 M. betragen.

Verurteiltes Chirurgen. „Petit Republicque“ meldet aus Nantes: Ein Soldat des 3. Dragoner-Regiments, der Sohn eines verabschiedeten Obersten, beging vorgestern Selbstmord durch Erschießen. Der Selbstmord wird darauf zurückgeführt, daß der junge Soldat fortgesetzt von einem Unteroffizier Beschimpfungen erfuhr.

Handel. Industrie.

Volkswirtschaft.

Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Bei der milden Witterung, die der diesjährige Winter bringt, sind die Arbeiten im Freien nur wenig behindert; sie werden zum Teil sogar sehr kräftig fortgeführt. Vor allem ist es im Baugewerbe recht lebendig. In den Großstädten wird teilweise sehr lebhaft gearbeitet, was wohl darauf zurückzuführen sein dürfte, daß angesichts der Ungewißheit über den Ausgang der Tarifverhandlungen die Arbeitgeber die Zeit der Ruhe und des sicheren Friedens noch so viel wie möglich ausnützen. In der Reichshauptstadt tritt die eifrige Tätigkeit im Baugewerbe besonders hervor: selten wird man sich eines Januars erinnern können, wie in der Bauwirtschaft.

schlossenen Straßenzügen ein so reges Leben herrschte wie gegenwärtig. Die Möglichkeit, die Arbeiten im Freien weiterführen zu können, äußert sich auch sehr nachhaltig in dem Grad der Arbeitslosigkeit nach Weihnachten. Sie wäre bei starkem Frost zweifellos erheblich ausgefallen als jetzt bei milder Witterung. Am empfindlichsten hat sie sich wohl im Handelsgewerbe geäußert, obwohl nach vereinzelten Beobachtungen auch hier die Entlassungen nicht so stark waren wie sonst. In den Warenhäusern und Spezialgeschäften ist nämlich für die beginnenden Inventurausverkäufe auch wieder recht zahlreiches Verkaufspersonal nötig, so daß sogar zahlreiche Hilfskräfte weiter beschäftigt werden können. Um die Kaufkraft wieder anzuregen, scheinen die Inventurausverkäufe in der jetzigen Art geschaffen zu sein. Eigentlich sollte ja mit Weihnachten die Kaufkraft des Publikums reichlich gesättigt sein. Aber kaum sind die Festtage vorüber, und schon erscheinen in den Tageszeitungen spaltenlange Inserate über die bevorstehenden Inventurausverkäufe. Alle Preise sind zurückgesetzt! Daß diese Bewegung auch den kleinen Geschäften unangenehm wird, das ist wohl zu verstehen. Vor einiger Zeit erst haben in Berlin die Warenhäuser den Verkauf von frischem Fleisch zu Preisen aufgenommen, die merklich unter dem Stande der Preise in den kleinen Schlächtereien stehen, und ganz neuerdings ist ein Kaufhaus dazu übergegangen, auch Kohle und Holz an das Publikum zu verkaufen. Auch für diese beiden Artikel stehen die Preise niedriger als in den Detailgeschäften. Daß die Ausschaltung des Zwischenhandels und namentlich der im Kohlenhandel sehr hohen und teilweise ganz und gar nicht mehr gerechtfertigten Zwischengewinne für das Publikum vorteilhaft werden kann, braucht nicht hervorgehoben zu werden. Die Vereinfachung der Warenverteilung ist eine volkswirtschaftliche Aufgabe, bei der die Kaufhäuser noch eine große Rolle spielen werden.

An der Börse haben die ersten Tage des Jahres eine sichtliche Erleichterung der Spannung gebracht, die mit dem Jahreswechsel verbunden war. An diesem Termin häuft sich der Bedarf an Zahlungsmitteln in einer ganz ungewöhnlichen Weise, so daß daraus stets eine prekäre Situation entsteht. So schnell auch die Anspannung infolge der schnell einsetzenden Rückflüsse wieder nachläßt, so bedenklich ist unter Umständen die heftige Inanspruchnahme des Zentralinstituts. Es wäre doch wohl möglich, die Zahlungsverpflichtungen so einzuteilen, daß die gefährliche Kumulation an der Jahreswende etwas nachlassen würde. Nach dem Ansturm der ersten Tage nahmen die Rückflüsse wieder kräftig zu, und man wird nach der ganzen Entwicklung des Geldmarktes annehmen dürfen, daß nunmehr bald mit einer Herabsetzung des amtlichen Diskontsatzes gerechnet werden kann. Die Bank von England hat ihre Zinssätze in dieser Woche schon ermäßigt, und auch bei uns ergibt sich aus der Bewegung des Privatliskonts, daß das Angebot wieder stärker zunimmt als die Nachfrage. Die Börse hat aus den vielen bisher schon veröffentlichten Berichten über das Wirtschaftsjahr 1909 eine recht gute Meinung für den Verlauf der Konjunktur im Jahre 1910 entnommen. Die feste Stimmung herrscht daher vor, wenn auch die Dividendenwerte zum Teil aus börsentechnischen Gründen eine Abschwächung erfahren mußten. Soweit sie an der Berliner Börse zum Ultimohandel zugelassen sind, stellte sich ihr Durchschnittskurs am 8. Januar auf 152,18, am 6. aber auf 151,39. Die festverzinslichen Werte dagegen stiegen in diesen Tagen von 100,25 auf 100,33. Der Gesamtdurchschnittskurs für sämtliche Ultimopapiere ging von 122,95 auf 122,59 zurück, steht aber damit wieder höher als Ende September, in welchem Monat der Höchststand des Kurses während des Jahres 1909 mit 120,65 erreicht wurde. Die festverzinslichen Werte stehen gegen Ultimo September um reichlich 1 Proz. im Kurse höher, während die Dividendenwerte noch um annähernd 3 Proz. hinter dem Stande von damals zurückbleiben.

Banken und Börse.

* Deutsche Reichsbank. Nach Berliner Mitteilungen haben sämtliche Anlagekonten, d. h. Wechsel, Lombarden und Effekten, gegen die Vorwoche um 190 Millionen Mark sich ermäßigt, während in der Vergleichszeit des Vorjahres nur eine Abnahme um 120 Millionen Mark zu verzeichnen war. Die Anlagen sind aber trotzdem noch um 100 Millionen Mark höher als im Vorjahr. Auf Lombardkonten waren bis zum 5. d. M. die Rückzahlungen nur in geringerem Umfang eingelaufen, da diese erfahrungsgemäß in stärkerem Maße erst mit dem 7. jeden Monats einzusetzen pflegen. Die Giroguthaben hatten sich um 55 Millionen Mark gegen 25 Millionen in der Vergleichszeit des Vorjahres erhöhen können. Die Steuerpflicht ist um ca. 200 Millionen Mark zurückgegangen. Die Diskontmäßigung der Bank von England wird vorerst, entgegen vielfachen Erwartungen, auf den Diskontsatz der Reichsbank noch keinen Einfluß ausüben können; dafür ist das Institut noch viel zu hoch in der Notenssteuer.

* Frankfurter Börse. Von heute Montag an werden die Aktien der Siemens u. Halske-Aktiengesellschaft in Berlin exklusive Dividendschein Nr. 13 mit Zinsberechnung vom 1. August 1909 notiert. (Kursabschlag 8 Proz.) Ferner werden vom 10. d. M. an die Aktien der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuckert u. Ko. in Nürnberg exklusive Dividendschein Nr. 7 mit Zinsberechnung vom 1. August 1909 notiert. (Kursabschlag 2 Proz.)

* Berliner Börse. Die Aktien der Sächsischen Kammgarnspinnerei konnten an der Berliner Börse zu Schluß der vergangenen Woche nicht zur Notierung gelangen, weil der durch die Deklaration von 9 Proz. Dividende gegen 5 Proz. im Vorjahr hervorgerufenen lebhaften Nachfrage kein entsprechendes Angebot gegenüberstand.

Berg- und Hüttenwesen.

wb. Vom Kalisyndikat. (Drahtbericht.) Die Gesellschafterversammlung des Kalisyndikats erteilte dem Aufsichtsrat absolute Vollmacht zur Ordnung der amerikanischen Angelegenheiten. Der Aufsichtsrat kablete unter Innehaltung der bestehenden Bindungen nach New York, daß er der beschleunigten Entscheidung der amerikanischen Korporationen, insbesondere des Nordtrusts, entgegenstehe.

* Vom Ruhrkohlenmarkt. Die Fachzeitschrift „Glückauf“ schreibt in ihrem neuesten Bericht zur Lage folgendes: Auf dem Ruhrkohlenmarkt hat sich im Schlußmonat des Jahres die seit längerem zum Durchbruch gekommene Besserung fortgesetzt. Die verstärkte Nachfrage in Industriekohle hielt an und erhöhte nur im Zusammenhang mit der durch die Feiertage bedingten Stille und den um diese Jahreszeit erfolgenden Inventuren eine gewisse Abschwächung; auch für Hausbrandkohle bestand lebhafter Verkehr. Feuerschichten kamen nur noch vereinzelt vor. Hervorgehoben wird, daß auch die Abrufe in Hochofenkoks die der Vormonate nicht unerheblich überstiegen. Schließlich zeigt auch der Abruf in den anderen Koksarten eine erhebliche Zunahme.

Industrie und Handel.

* Linoleumpreiserhöhung. Gegenüber der Angabe, daß sich die Verhandlungen zur Herbeiführung einer Verständigung unter den deutschen Linoleumfabriken für eine Preiserhöhung vollständig zerschlagen haben, bezeichnete dem „Berl. Börsen-

Cour.“ die Verwaltung einer großen Fabrik diese Nachricht als den Tatsachen nicht voll entsprechend. Es hätten die Vorschläge wegen einer allgemeinen Preiserhöhung für bedrucktes Linoleum die Zustimmung der führenden Fabriken gefunden und es sei anzunehmen, daß die kleineren Fabrikanten sich dem Vorgehen der großen anschließen würden. Die Verhandlungen in dieser Richtung seien nicht abgebrochen, sondern noch vorgestern Besprechungen gepflogen worden. Auch sollen die Bemühungen, feste Abmachungen über den Absatz bestimmter Erzeugnisse zu treffen, fortgesetzt werden.

* Der Verein deutscher Nietenfabriken beschloß die sofortige Erhöhung des Tonnenpreises um 10 M. auf 155 M. Wie es heißt, steht der Beitritt der schlesischen Werke bevor.

* Vom Garnmarkt. Aus M.-Gladbach wird gemeldet, daß im neuen Jahr der Garneinkauf stockt, und zwar vollständig infolge der unerwarteten Baumwollbaisse. Die Garnpreise sind unverändert.

* Vereinigte deutsche Petroleumwerke. Der Aufsichtsrat dieser Werke teilt mit: „Unsere Gesellschaft hat neben einem laufenden Bankkonto bei der Hannoverschen Bank, bei der Deutschen Naphtha-Aktiengesellschaft ein Guthaben von etwa 80 000 M., welches durch die an der Petroleumrefinerie M. R. Reich u. Ko. gelieferten Rohölmengen entstanden ist. Da in der nächsten Zeit wegen Bezahlung der zurückgekauften Aktien auch über dieses Guthaben verfügt werden sollte, wurden der Deutschen Naphtha-Aktiengesellschaft unsererseits das Nötige in diesem Sinne mitgeteilt.“ Letztere macht demgegenüber geltend, daß die Auszahlung mit Rücksicht auf die 140 000 M. betragenden Forderungen, welche die Naphtha-Aktiengesellschaft als Rechtsnachfolgerin des Herrn Edward Jackson gegen die Petroleumwerke habe, abgelehnt werden müsse.

* Wollwarenfabrik Merkur. Die Aktien der Firma sind an der Berliner Börse jüngst um 20 Proz. in die Höhe gesetzt worden, auf Gerüchte, daß die Dividende 18 Proz. gegen 15 Proz. im Vorjahr betragen werde. Die Verwaltung teilt mit, daß das Geschäftsjahr zwar gut gewesen sei, daß vielleicht 16 Proz. gezahlt werden können, von 18 Proz. könne aber keine Rede sein. Daraufhin sind die Aktien wieder um 10 Proz. zurückgegangen.

* Bei der Obstprodukten-Industrie, Aktiengesellschaft in Coblenz-Neuendorf, hat sich die Unterbilanz um 363 558 M. auf 1 006 825 M. erhöht bei 2 Millionen Mark Aktienkapital. Die Abschreibungen betragen sich auf 52 262 M. (94 215 M.).

Verkehrswesen.

* Hamburg-Altonaer Zentralbahn-Gesellschaft. Der Aufsichtsrat schlägt für 1909 die Verteilung einer Dividende von 9½ Proz. (i. V. 9 Proz.) und die Verteilung von 55 M. (i. V. 50 M.) auf jeden Genußschein vor.

* Die Kaschau-Oderberger Eisenbahn nahm bei der österreichischen Bodenkreditanstalt eine Anleihe von 46½ Millionen Kronen zum Übernahmekurs von 91½ Proz. auf. Der Ertrag soll zu größeren Investitionen verwendet werden, um den Verkehr mit Deutschland leichter abwickeln zu können.

* Transatlantische Schiffsahrtsgesellschaft. Eine in die Presse gelangte Meldung, die transatlantischen Schiffsahrtsgesellschaften hätten eine Erhöhung der Fahrpreise um 5 Proz. beschlossen, ist unrichtig. Verhandlungen über eine Erhöhung der Fahrpreise haben bisher nicht stattgefunden.

Verschiedenes.

wb. Die Gold- und Silber-Ein- und Ausfuhr der Vereinigten Staaten. (Drahtbericht.) Der Export an Gold betrug in der vergangenen Woche 500 000 Dollar nach Argentinien, 500 000 Dollar nach Brasilien und 64 000 Dollar nach anderen Ländern, derjenige an Silber 1 369 000 Dollar. Der Import an Gold betrug im gleichen Zeitraum 63 000 Dollar, derjenige an Silber 14 000 Dollar.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 10. Januar.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte	letzte
		Notierung.	
9	Berliner Handelsgesellschaft	183,75	183,70
5 1/2	Commerz- u. Discontobank	119	116,90
6	Darmstädter Bank	138,10	138,50
12	Deutsche Bank	250	250
4	Deutsche-Asiatische Bank	154	152
4 1/2	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	106,90	105,90
9	Disconto-Commandit	197,60	197,25
7 1/2	Dresdener Bank	154,75	151,80
6	Nationalbank für Deutschland	130,75	130,75
9 1/2	Oesterreichische Kreditanstalt	211,40	211
7 7/8	Reichsbank	153,50	151
7	Schaafhauser Bankverein	149,10	149
7 1/2	Wiener Bankverein	139	139,20
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	148,40	148
8	Berliner Grosse Strassenbahn	136,90	137,25
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	120	120,50
0	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	135	135,25
4 1/2	Norddeutsche Lloyd-Actien	103,50	103,30
6 1/2	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	162	161,90
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	23,90	23,75
7	Gothard	—	—
6	Oriental. Eisenb.-Betrieb	182,90	182,50
6	Baltimore u. Ohio	118	118,90
6 1/2	Pennsylvania	134,90	135,10
6	Lux. Prinz Henri	183	186,80
8 1/2	Neue Bodengesellschaft Berlin	153,40	155,50
4	Südd. Immobilien 60 %	101,10	100,50
4 1/2	Schöffelhof Bürgerbräu	81,75	84
9	Cementw. Lothringen	112	112,25
30	Farbwerke Höchst	453,75	453,75
32	Chem. Albert	473	473,70
9 1/2	Chem. Uebersee Elektr. Act.	182,20	181,90
10	Felten & Guilleaume Lahm.	141	142
7	Lahmeyer	107,50	107,40
5	Schuckert	110,40	113,10
7 1/2	Rhein-Westfäl. Kalkwerke	150	149,25
25	Adler Kleyer	382,75	380,90
25	Zellstoff Waidhof	289,90	288
15	Bochumer Guss	251,75	250,75
8	Buderus	115,75	111
10	Deutsch-Luxemburg	220,60	219,10
12	Eschweiler Bergw.	215	214,40
8	Friedrichshütte	144,10	142,10
12	Gelsenkirchener Berg	222,50	221,30
0	do. Guss	102	101,90
11	Harpener	215,50	213,75
11	Phönix	222,20	221,25
10	Laurahütte	201,90	201,0
12	Allgem. Elektr. Gesellsch.	261	261,25

Tendenz fest.

Handelsregister Wiesbaden.

= Hamburger Engros- und Einzelhandel u. Ko. In das Handelsregister A. Nr. 571 ist bei der Firma „Hamburger Engros- und Einzelhandel u. Ko.“ mit dem Sitz in Wiesbaden

eingetragen worden: Die Kommanditgesellschaft ist aufgelöst worden. Der bisherige persönlich haftende Gesellschafter Kaufmann Seligmann Blumenthal zu Wiesbaden ist alleiniger Inhaber der Firma.

= Jos. Blumenthal. In das Handelsregister A. Nr. 338 ist bei der Firma „Jos. Blumenthal“ mit dem Sitze in Wiesbaden eingetragen, daß das unter jener Firma betriebene Handelsgeschäft auf die Kaufleute Leopold und Karl Blumenthal zu Wiesbaden als persönlich haftende Gesellschafter übergegangen ist. Die neue offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1910 begonnen.

Wiesbadener Schlachtviehmarkt vom 7. Januar 1910.

Auftrieb: Rinder 84, Kälber 125, Schafe 49, Schweine 86.	Preis pro 100 Pfd.		Durchschnittspreis pro 100 Pfd	
Tendenz: Rinder mittelmässig, Kälber lebhaft, Schafe mittelmässig, Schweine mittelmässig.	Lebend- Gewicht	Schlacht- Gewicht	Lebend- Gewicht	Schlacht- Gewicht
	von bis	von bis	von bis	von bis
Ochsen: a) vollfleisch., ausgemäst., höchsten Schlachtwertes, höchst. 6 Jahre alt	42—45	76—81	43	78
b) junge, fleischige, nicht ausgemäst. und ältere ausgemästete	38—40	72—74	39	73
c) mässig genährte junge und gut genährte ältere	—	—	—	—
d) gering genährte jeden Alters	—	—	—	—
Bullen: a) vollfleischige ausgew. höchsten Schlachtwertes	—	—	—	—
b) vollfleischige, jüngere	—	—	—	—
c) mässig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	—	—	—
d) gering genährte	—	—	—	—
Färse und Kühe:				
a) vollfleischige ausgemästete Färse höchsten Schlachtwertes	39—43	70—78	41	74
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	33—38	64—70	35	67
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färse	30—32	60—65	31	62
d) mässig genährte Kühe u. Färse	25—27	50—54	26	52
e) gering genährte Kühe u. Färse	20—23	33—40	21	36
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—	—	—
Kälber: a) Doppellender, fet. Mast	—	—	—	—
b) feinste Mast (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber	48—52	80—88	50	84
c) mittlere Mast- u. gute Saugkälber	42—46	70—76	44	73
d) geringere Saugkälber	36—40	62—70	38	66
Schafe: a) Mastlamm u. jüngere Masthämmer	35—36	70—72	35	71
b) ältere Masthämmer und gut genährte Schafe	—	—	—	—
c) mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—	—	—
d) Marschschafe oder Niederungsschafe	—	—	—	—
Schweine: a) vollf. Schweine bis zu 2 Ztr. Lebendgewicht	57—59	73—75	58	74
b) vollfleischige Schweine über zwei Zentner Lebendgewicht	57—59	73—75	58	74
c) vollf. Schweine über 2½ Zentner Lebendgewicht	55—56	70—72	55	71
d) Fettschweine über drei Zentner Lebendgewicht	55—56	70—72	55	71
e) fleischige Schweine	—	—	—	—
f) Sauen	—	—	—	—

Die Preisnotierungs-Kommission Wiesbaden.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Amtl. Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 10. Januar 1910.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblattes.)

I. Rinder:	Lebend- gewicht	Schlacht- gewicht
per Ztr.	per Ztr.	per Ztr.
A. Ochsen:		
a) vollfleischig, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 6 Jahre alt	43-46	77-85
b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	38-48	74-77
c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	35-37	69-73
d) gering genährte jeden Alters	—	—
B. Bullen:		
a) vollfleischig, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes	39-41	67-69
b) vollfleischig, jüngere	35-38	60-64
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	—
d) gering genährte	—	—
C. Färse und Kühe:		
a) vollfleischig, ausgemästete Färse höchsten Schlachtwertes	36-41	68-77
b) vollfleischig, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	34-40	65-70
c) ältere ausgewästete Kühe u. wenig gut entwickelte jüngere Kühe u. Färse	26-33	52-64
d) mäßig genährte Kühe und Färse	20-26	41-49
e) gering genährte Kühe und Färse	14-19	33-39
D. Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
II. Kälber:		
a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) feinste Mast (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	52-56	86-14
c) mittlere Mast- und gute Saugkälber	45-50	76-85
d) geringere Saugkälber	40-42	70-73
III. Schafe:		
a) Mastlamm u. jüngere Masthämmer	29-32	72-74
b) ältere Masthämmer und gut genährte Schafe	26-28	65-68
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	17-20	42-48
d) Marschschafe oder Niederungsschafe	—	—
IV. Schweine:		
a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew.	—	—
b) vollfleischig Schweine über 2½ Ztr. Lebendgewicht	—	—
c) vollfleischig Schweine über 2 Ztr. Lebendgewicht	58-60	73-75
d) vollfleischig Schweine bis zu 2 Ztr. Lebendgewicht	53-60	74-76
e) fleischige Schweine	53½-60	74-76
f) Sauen	—	—

Auftrieb: Ochsen 411, Bullen 42, Färse und Kühe 1158, Kälber 475, Schafe 281, Schweine 1977.

Markterlauf: In Ochsen lebhaft, Ueberstand gering; in Kälbern und Schafen gut, Ueberstand keiner; in Schweinen gedrückt, Ueberstand erheblich.

Lezte Nachrichten.

Karlistische Rüstungen?

bd. Madrid, 10. Januar. Der „Herold“ bespricht den Waffenschmuggel in Katalonien und erklärt, daß seit einiger Zeit Waffen und Munition über die Grenze nach Katalonien eingeschmuggelt worden sind. Die Waffen seien für Don Jaime bestimmt gewesen. Eine Untersuchung wurde angeordnet.

Eine seemannische Leistung.

Bremen, 10. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Kapitän von Letten-Petersen vom Dampfer „Prinzessin Irene“ durch drahtloses Telegramm nach Southampton meldet, wird er heute nachmittag ein oder zwei Uhr auf der Höhe Beachhead im englischen Kanal eintreffen. Der Dampfer steuert bekanntlich infolge des Verlustes seines Ruders mit den beiden Schrauben. Die Geschwindigkeit beträgt 10 bis 12 Seemeilen. Obgleich keine Gefahr für das Schiff vorhanden ist, hat der Norddeutsche Lloyd ihm den Tender „Seeadler“ nach Beachhead entgegengeschickt, um ihm zu assistieren, soweit es Kapitän von Letten-Petersen nötig hält. „Prinzessin Irene“ geht direkt nach der Weser weiter und wird voraussichtlich am Dienstagabend oder Mittwochvormittag in Bremerhaven zu erwarten sein.

England und die Mandchurische Bahn.

bd. Paris, 10. Januar. „Echo de Paris“ meldet aus London: Die Antwort der englischen Regierung auf den Vorschlag des amerikanischen Staatssekretärs Knox in Sachen der Zentralisierung der Mandchurischen Bahn lautet dahin, daß die Bestimmungen der Regierungen von Petersburg und Tokio notwendig seien. Verhandlungen mit den beiden Regierungen müssen daher eingeleitet werden.

Ein großer Erdbeben in Italien.

bd. Paris, 10. Januar. Das „Journal“ meldet aus Rom: Aus Scapolo, Provinz Parma, wird berichtet, daß ein unterirdischer Fluß einen Erdbeben verursacht hat, durch den der ganze Ort bedroht wird. Die Häuser reißen Risse und Sprünge auf und drohen einzufallen. Ebenso auch die Kirche. Die Aufregung unter der Bevölkerung ist sehr groß. Keiner der Einwohner will sein Haus verlassen. Die in Bewegung geratene Erde hat eine Länge von zwei Kilometer und eine Breite von 800 Meter.

Ein grauenhafter Mord.

wh. Brüm, 10. Januar. Am 8. Januar wurde an der Bahnbaustelle in der Nähe des Bahnhofes von Wilberath ein 25jähriger Kroat in einem Mühlteich tot aufgefunden; er war geradezu wie ein abgeflachter worden, er wies drei bis vier tödliche Stiche am Hals und zehn bis fünfzehn Stiche an sonstigen Körperteilen auf. Uhr, Kette und Geldbeutel waren geraubt. Als des Raubmordes verdächtig wurden zwei 18- und 19jährige Kroaten verhaftet.

H. K. Berlin, 10. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der bekannte Leiter des Prager deutschen Landesbetheater Angelo Reumann ist für die Große Oper am Kurfürstendamm, die demnächst erbaut werden soll, als Generaldirektor und künstlerischer Leiter verpflichtet worden. Die Verhandlungen sind gestern zum Abschluß gebracht worden.

Paris, 10. Januar. Nach einer Blättermeldung aus Madrid wurde der Geistliche Julio Celador wegen eines ihm zugeschriebenen Zeitungsartikels auf der Straße von politischen Wagnern überfallen und solange mit Stockschlägen mißhandelt, bis er bewußtlos liegen blieb, sein Zustand ist befürwortend.

wh. Mahen, 10. Januar. In einer Schiefergrube bei Trimbis hatte ein 24 Jahre alter Bergmann fünf Schiffe gebahrt, von denen einer verlagte, als der Bergmann nachsehen wollte, ging der Schanz plötzlich los und erschmetterte ihm den Kopf.

wh. Paris, 10. Januar. Aus St. Etienne wird berichtet, daß das von einer Gruppe von Bergleuten betriebene Bergwerk Thieus demnächst zur öffentlichen Versteigerung gelangen werde, da es sich als nicht lebensfähig erwiesen habe.

Paris, 10. Januar. Wie der „Petit Parisien“ aus Bordeaux meldet, ist an Bord des Postdampfers „Europe“ ein Teil der französischen Mission Journe, die die Abgrenzung zwischen Dahomey und Togo vorgenommen hat, zurückgekehrt. Die Beziehungen zwischen den französischen und deutschen Offizieren seien sehr herzlich gewesen.

Berlin, 10. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Zu der Blättermeldung über den Vorgang in der vergangenen Nacht in der Landsbergerallee, wobei 10 Personen schwer verletzt worden sein sollen, wird gemeldet, daß mehrere junge Leute, denen der Eintritt in das Tanzlokal Elysium verweigert worden war, auf der Straße einen Luftzug verübten. Hierbei gerieten sie mit Passanten in Streit, in dessen Verlauf ein sechsundzwanzigjähriger Bursche einige Revolverkugeln abgab und einige andere Personen zu dem Meßer griffen. Beim Eintreffen der Polizei ergriffen die meisten die Flucht. Der Revolverkugeln und drei Personen wurden festgenommen. Diese vier waren durch Messerkugeln und Stiche leicht verletzt.

Lezte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus P. J. J. & Co., Langgasse 16.)
Frankfurter Börse, 10. Januar, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 212, Diskontokommandit 197,60, Dresdner Bank 164,70, Deutsche Bank 230,30, Handelsbank 153,70, Staatsbank 161,90, Lombarden 23,70, Baltimore und Ohio 118,90, Gelsenkirchen 221,70, Bochumer 252,30, Saxoner 214,40, Turkenlose 129,20, Norddeutscher Lloyd 103,40, Hamburg-Amerika-Paket 135,30, 4proz. Russen 91,25, 5proz. 221,70.
Wiener Börse, 10. Januar. Österreichische Kredit-Aktien 678, Staatsbank-Aktien 700, Lombarden 129, Marknoten 117,67.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstr. 10. F 828.
Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Blücher“, nach New York, 7. Januar 8 Uhr 30 Min. morgens Cuxhaven passiert. „Goeben“, von New Orleans kommend, 6. Januar 7 Uhr morgens von Newport News. „Victoria de Larrinaga“, von Galveston kommend, 6. Januar 10 Uhr 30 Min. morgens Lizard passiert. — Westindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Albatross“, nach Savanna und Mexiko, 6. Januar 1 Uhr nachm. von Vigo, „Gabsburg“, 6. Januar in Santos. „König Friedrich August“, nach dem La Plata, 7. Januar morgens in Boulogne. „Kronprinzessin Cecilie“, ausgehend, 6. Januar in Vera Cruz. „Siegmund“, von Mittelbrasilien kommend, 6. Januar 2 Uhr nachm. von Rotterdam nach Hamburg. — Ostasien: Dampfer „Sagami“, ausgehend, 6. Januar 8 Uhr abends Gibraltar passiert. „Segovia“, 6. Januar 2 Uhr nachm. von Colombo nach Penang. „Sicilia“, heimkehrend, 6. Januar in Suez. — Verschiedene Fahrten: Dampfer „Cleveland“, auf der Weltreise, 6. Januar in Yokohama. Vergnügungsdampfer „Meteor“, Mittelmeer-Vergnügungsfahrt, 7. Januar 9 Uhr morgens Cuxhaven passiert.

Nächste Briefpost-Verbindungen

nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika.
(Nach amtlichen Quellen bearbeitet.)

Der Dampfer fährt	am	aus	Die letzte Anfahrtszeit verläßt Wiesbaden	am	Zeit
a) Billigster Weg (Posttasch 10 Pf. für je 20 Gr. Briefgewicht).					
11. Jan. Bremerhaven	7	10. Jan. 7 ⁰⁰ Nm. 6 ⁰⁰ Nm.			
13. „ Cuxhaven	10	12. „ „ „			
15. „ Bremerhaven	10	14. „ „ „			
22. „ Cuxhaven	9	21. „ „ „			

b) Schnellster Weg (Posttasch 20 Pf. für die ersten 20 Gramm, 10 Pf. für je weiteren 20 Gramm) Briefgewicht.					
12. Jan. Southampton	6	11. Jan. 2 ⁰⁰ Nm. 2 ⁰⁰ Nm.			
12. „ Cherbourg	6	11. „ 5 ⁰⁰ Nm. 5 ⁰⁰ Nm.			
12. „ Southampton	7-8	11. „ 2 ⁰⁰ Nm. 2 ⁰⁰ Nm.			
12. „ Cherbourg	7-8	11. „ 4 ⁰⁰ Nm. 3 ⁰⁰ Nm.			
13. „ Quenstown	6-7	12. „ 1 ⁰⁰ Nm. 12 ⁰⁰ Nm.			
15. „ Havre	6-8	14. „ 7 ⁰⁰ Nm. 6 ⁰⁰ Nm.			
16. „ Quenstown	7	14. „ 2 ⁰⁰ Nm. 2 ⁰⁰ Nm.			
19. „ Southampton	7	18. „ „ „			
19. „ Cherbourg	7	18. „ 4 ⁰⁰ Nm. 3 ⁰⁰ Nm.			
20. „ Quenstown	6-7	19. „ 1 ⁰⁰ Nm. 12 ⁰⁰ Nm.			
23. „ Quenstown	7	21. „ 2 ⁰⁰ Nm. 2 ⁰⁰ Nm.			
23. „ Southampton	8	22. „ „ „			
23. „ Cherbourg	8	23. „ 5 ⁰⁰ Nm. 5 ⁰⁰ Nm.			

† Briefschluß beim Postamt 1 bis zu ½ Stunde, bei den Postämtern 2, 3 und 4 bis zu 1½ Stunden früher.

*) Auf Verlangen des Abenders.

1) Deutscher Dampfer (Lloyd), 2) Engl. Dampfer (White Star Line).

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorausagen

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Wetterdienst, Abteilung des Reichs. Wetterb.)

für den 11. Januar:

Weiß trübe, keine erhebliche Niederschläge, etwas fälsch, westliche Winde.

Genaues durch die Frankfurter Wetterarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstr. 6, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

8. Januar.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° u. Normal- schwer:	763,8	762,3	760,1	762,0
Barometer a. d. Meerespiegel	774,6	773,0	770,9	772,8
Thermometer (Celsius)	-0,8	-0,3	-0,5	-0,5
Thermometer (Fahrenheit)	30,6	31,3	31,1	30,9
Relative Feuchtigkeit (%)	95	92	86	91,3
Windrichtung	SW	W	SW	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	0,2	0,2	0,2	—
Höchste Temperatur (Celsius) 1,9.				Niedrigste Temperatur -1,6.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Januar	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
11.	13	35 8	25 4	45 8	51 2

Mercur tritt ein für den Mond: Am 11. Januar 12 Uhr 51 Minuten nachmittags Neumond.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Druck: H. Schmitt vom Krahl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Form: H. Hegenberg. Für die Druckerei: H. Hegenberg. Für die Druckerei: H. Hegenberg. Für die Druckerei: H. Hegenberg. Für die Druckerei: H. Hegenberg.

Druck und Verlag der H. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

S. Guttmann & Co.

In den rückwärtigen Räumen unseres seitherigen Verkaufslokales

(Webergasse 8) Eingang nur Häfnergasse 1

Noch wenige Tage

Fortsetzung

unseres

Total-Ausverkaufes.

Die noch grossen Bestände:

Tischtücher, Servietten, Bettzeug, Matratzenstoffe, Waschstoffe,
Ballstoffe, Knaben- und Herren-Oberhemden, Damen-Hosen,
Kinder-Schürzen, Taschentücher mit Buchstaben werden

zu jedem Preise jetzt abgegeben.

K170

Nur über
Minlos'sches Waschpulver

Eingetragene Schutzmarke

Wie ein Mann hängen Millionen dran.

sagt der bekannte und angesehene Chemiker der Seifenindustrie, Herr Dr. C. DEITE in Berlin, daß es sehr große Waschkraft besitzt, größer als Seife oder Soda, ohne dabei die Wäsche mehr anzugreifen.

Minlos'sches Waschpulver ist daher das Beste, was zum Waschen von Wäsche verwendet werden kann; es schont das Leinen in denkbarster Weise, ist billig und gibt

blendende Weiße und völlige Geruchlosigkeit.

Das 1 Pfund-Paket kostet **NUR 25 Pfennig.**
Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften.
Engros bei **L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.**

Verlangen Sie

MAVRODAPHNE
VON DER ACHAIA PATRAS

edler alter Dessert- und
Medizinal-Malvaster,
in einschlägigen Geschäften



per 1/2 Flasche Mk. 2.50.

Waren-Abichlag!
Um zu räumen:

Junge Schnittbohnen 2 Pfd. 0.32
Erbsen 2 Pfd. 0.38 b. 70 Pf.
Zirfa 20 Zentner prima Kern-Seife:
hellgelb per Pfd. 26 Pf., weisse per Pfd.
27 Pf. Schmierseife dunkel Pfd. 18 Pf.,
weisse 20 Pf. Soda 3 Pfd. 10 Pf.
Pugtücher von 15 Pf. an. Gemischte
Wärmelade Pfd. 24 Pf. Mohrrübenkraut
Pfd. 18 Pf. Kaffergelbe Pfd. 22 Pf.
Ruder Pfd. 23 Pf.
Rollmöpfe Stück 5 Pf., 10 Stück 45 Pf.
Karl Kirchner, B 560
F 95 Rheingauerstr. 2. Teleph. 479.

Gaskoks.

Wir empfehlen unseren Gaskoks aus besten
englischen (Durham-) und deutschen (Ruhr-)
Kohlen, in 4 verschiedenen Grössen ge-
brochen und gesiebt, vorzüglich geeignet für

Zentralheizungen

sowohl, wie für

Herd- und Ofenfeuerungen.

Preislisten sind an der Kokskasse,
Friedrichstrasse 9, unentgeltlich zu haben,
woselbst auch die Bestellungen entgegenommen
werden. F 289

Die Verwaltung
der Städt. Wasser- u. Lichtwerke.

Oxo-Bouillon-Würfel

5 Pfg.

der Comp^{ie} Liebig.

An Güte unerreich!

Morgen Dienstag: **Gratis-Kostprobe.** Otto Kippenberger.

Oxo-Bouillon-Würfel

Adelheidstrasse 76,
Ecke Schiersteinerstrasse.

Unser grosser

Inventur-Verkauf

in Damen-Konfektion

bietet Aussergewöhnliches.

Auswahl unter einigen 1000 Piecen.

Unser Vorrat **Jackenkleider**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **Plüsch-Mäntel und Jacken**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **Abendmäntel und Capes**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **engl. Paletots**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **schw. Frauen-Mäntel u. Jacken**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **Kostümröcke**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **Seiden-, Spitzen- u. Modell-Blusen**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **Gesellschafts-, Ball- u. Modellkleider**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **Samt- und Wollblusen**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **Pelzjacken und Mäntel**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **Pelz-Stolas und Muffe**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **Kinder- und Backfisch Paletots**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Nachstehende Posten Konfektion werden zur Hälfte des Selbstkostenpreises und teilweise noch darunter verkauft.

Zum Aussuchen:

Ein Ständer **Tuch-Jackenkleider**, der frühere Verkaufspreis von 40-70 Mk., jetzt 15, 20 u. 25 Mk.

Zwei Ständer **Jackenkleider**, der frühere Verkaufspreis von 20-55 Mk., jetzt 6, 10 u. 15 Mk.

Za. 200 einzelne **Mäntel**, der frühere Verkaufspreis von 12-40 Mk., jetzt 3, 6 u. 10 Mk.

Ein Posten **Tuch-Abendmäntel**, ganz gefüttert, der frühere Verkaufspreis von 30-45 Mk., jetzt 12 u. 15 Mk.

Grosser Posten **Kostümröcke** mit Falten u. Mieder, der frühere Verkaufspreis von 8-25 Mk., jetzt 2.75, 4.50, 6 u. 10 Mk.

Ein Posten **schw. Frauenröcke**, Satintuch u. Alpaka, ganz gefüttert, früh. Verkaufspreis v. 16-50 Mk., jetzt 8, 12 u. 15 Mk.

Za. 65 eleg. **Tailenkleider** in Seide, Voil, Wolle und Musseline, darunter elegante Modelle, teilweise ganz auf Seide, der frühere Verkaufspreis bis 120 Mk., jetzt 8, 15 bis 40 Mk.

Za. 100 schw. kurze **Jacketts** in Tuch u. Kammgarn, durchw. auf Seide, d. früh. Wert das Dreifache, jetzt 3, 5 u. 8 Mk.

Ein Saldo **Tuch-Schneiderjacken**, d. früh. Verkaufsw. das Doppelte, jetzt 9, 12 u. 18 Mk.

Ein Saldo **Taffetjacken**, der früh. Verkaufsw. bis Mk. 48, jetzt 8, 10 u. 12 Mk.

Ein Posten **Plüsch- u. Samtjacken**, d. früh. Verkaufsw. das Doppelte, jetzt 6, 10 u. 12 Mk.

Ein Saldo **Plüsch- u. Samtmäntel**, d. früh. Verkaufsw. bis 60 Mk., jetzt 18-25 Mk.

Ein Posten **Seiden-, Spitzen-, Samt-, Woll- u. Musselin-Blusen**, jetzt 3, 5 u. 8 Mk.

Ein Posten **Brüsseler Handarbeit-Mäntel u. -Jacken, -Spitzen-Mäntel u. -Capes, Ripsmäntel u. Jacken**, jetzt weit unter Preis.

Za. 250 trübgew. **Batistblusen**, der früh. Verkaufspreis v. 6-25 Mk., jetzt 1.50, 3, 5 u. 8 Mk.

Ein Posten **trübgew. Leinen-Kostümröcke**, jetzt 1.50, 3.50 bis 10 Mk.

Ein Posten **Leinen-Jackenkleider**, jetzt von 3 Mk. an.

Ein Posten **Prinzess- u. Tailenkleider in Batist u. Leinen**, jetzt von 3 Mk. an.

Ein Posten **Unterröcke in Leinen, Batist u. gestreiften Waschstoffen**, jetzt 1.20, 2.50, 3.75 Mk.

Frankfurter Konfektions-Haus

Langgasse 32.

M. Schloss & Co.

Langgasse 32.

Nach Erhöhung der Schaumweinsteuer ist eine erheblich grössere Nachfrage nach billigen

Schaum-Weinen

eingetreten. Ein Versuch überzeugt, daß meine Spezialmarken nach alt französischer Art (mit natürlicher Flaschengährung) hergestellt, durchaus reintonige haltbare Sekte mit absoluter Bekömmlichkeit und feinstem Wohlgeschmack sind. 1777

In halbsüß oder trocken	mit Steuer	1/1 Flasche	bei 15 Flaschen
Casino-Sekt		Mk. 2.50	2.40
Carto d'Or		" 2.80	2.60
Grand vin Royal		" 3.30	3.20
Comet (Grand vin du Prince Royal)		" 3.50	3.30

F. A. Dienstbach, Weingroßhandlung, Bismarckring 19.

Echtes Hausener Bau- & Hofmann's Brot

ist in vorzüglicher Qualität täglich frisch zu haben bei:

A. H. Linnenkohl , Haupt-Niederlage, Gudenburgerstr. 15.	W. A. Mohl , Seidenstr. 19.
Otto Adam , Weberstr. 27.	Aus. Lantz , Moritzstr. 64.
Anton Christ , Rooststr. 12.	L. Lendle Nachf. , Stützstr. 18.
Jos. Born , Brühlstr. 15.	Ph. Lieser , Zülfenstr. 48.
D. Fuchs , Seelgasse 2.	J. Minor , Schwalbacherstr. 68.
E. Fischer , Seelgasse 1.	Ph. Nagel , Reugasse 2.
Eoh. Gruel , Weilerstr. 7.	P. Quint , Marktstr. 14.
Ad. Harth , Schwalbacherstr. 23.	H. Richter , Moritzstr. 38.
P. Huth , Kaiser-Friedrichsring 14.	A. Schüller , Hirschgraben 7.
J. Jäger Ww. , Hellmuthstr. 38.	J. W. Weber , Moritzstr. 18.
Ed. Jsele , Moritzstr. 8.	C. Witzel , Reichelsberg 9a.
E. Kimmel , Heroldstr. 46.	

Frackhemden u. Smokinghemden



nach Maass

G. H. LUGENBUHL

Fahrräder für Bim. u. Straße.



Verkauft u. Miete.
W. u. d. Best. hung.
Nach Zeit- und
Zinns-Verkauf
Leibweise.
L. Richter,
Friedrichstr. 3, 1. St.
Tel. 324. Reparat.
prompt und billig.

Prima Ruhrkohlen.

Ruhr 1 u. 2 per Ztr. 1.33 Mk.
Ruhr 3 u. 4 per Ztr. 1.35 Mk.
Ruhr-Gierkohlen per Ztr. 1.15 Mk.
Beig. Anthrazit p. Ztr. 2.10 Mk.

Bei Mindestabnahme von 5 Zentnern an frei Haus.

Union-Britisch, beim Ausladen befeuchtet, per 3 Zentner 1.05, 11 568

Verkauf nur gegen bar.

Karl Kirchner, Rheingauerstr. 2, Telefon 470.

(Gesetzl. gesch.) **Riforma** (Gesetzl. gesch.)

Blutreinigungs-, und alle Tee's
Brust-Johannis-Kräuter

erhalten Sie nur in der bekannt vorzügl. Qualität u. Frische
Kneipp- u. Reformhaus „Jungborn“
59 Rheinstraße 59. Tel. 130. 54 Kirchgasse 54.

Nachricht ohne Oel
Nur vierseitig echt durch G. A. Glasfey,
Muster gegen 25 Pf. Nürnberg * 174

Glasfey Sonnenblock

Probieren Sie meine verschiedenen Sorten, Sie werden sicher finden, was Ihrem Geschmack entspricht.
Der Pf. Mk. 1.20 ohne Glas frei Haus.

Honig, Naturprodukt.

Carl Praetorius, Dienenzüchter,
Wallmühlstraße 46. B21056

Leopold Cohn

Damen-Konfektion

Gr. Burgstr. 5.

Nur kurze Zeit

Inventur-Auserkauf

zu fabelhaft billigen Preisen.

Aussergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit.

Internat.

Externat.

Töchter-Institut „Almonte“.

WIESBADEN, Villa Alexandra Viktoria,
Walkmühlstrasse 55.

Für In- und Ausländerinnen. — Ia Referenzen.

Abteilung I: Lehr- und Erziehungs-Anstalt und Haus-
haltungs-Pensionat.

Abteilung II: Sprach- und Handelsschule

(auch für Tages-Schülerinnen).

Die Vorsteherin: Frau Claire Hellige.

Neuwieder Reichard

Cacao Chocolate

Spezialität:
Fondant-Alpenmilch-
Nuss-Chocolate



Zu erhalten in den
einschlägigen Geschäften

FABRIK NEUWIED

eingetragene Schutzmarke

(Ka 2572 g) F 141

Die billigste Bezugsquelle

und größte Auswahl
finden Sie bei

3136



Alle Arten Korbwaren billigst.

Sessel, Blumenkörbe, Arbeitskörbe,
Reise-, Hül-, Post- und
Markt-Körbe,
Blumen-, Frucht-, Trans-
port- und Haube-Körbe,
Hausanfertigung, Reparaturen
in sog. Werkstätte allerhöchst



Karl Wittich,

Emserstr. 2 Ecke Schwalbacherstr.,
früherer Reichelsberg,
Telephon 3531.

Alle Korb-, Holz-, Bürsten-, Sieb- und Küferwaren.
Toilette-, Reise-, Bade-Artikel, Parfümerien u.
Bäcker-, Puh- u. Schenkerartikel, Fensterleder u. Schwämme.
Billigste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen und Vieberverfüher.



Der beste Beweis

für die vorzügliche Qualität meiner

„Pfeildreieck-Seifen“

Ist der ständig zunehmende Konsum. — Machen Sie bitte einen Versuch, und
Sie werden finden, dass es eine bessere, mildere und
preiswertere Kernseife nicht gibt. Ueberall erhältlich. August Jacobi, Darmstadt.

Räumungs-Verkauf.

Die noch vorhand. Paletts, Toppen,
Hofen, versch. Kinderanzüge, werden zu
und unter Einkaufspreis verkauft
Neugasse 22, 1. 3132

Rechtsbureau WIESBADEN
SPRECHSTUNDEN
Vorm. 9-12 Nachm. 3-6
KIRCHGASSE 17

BIOCITIN

stärkt Körper und Nerven,

Ist das einzige und Originalpräparat mit 10 % physiologisch
reiner Nervensubstanz (Lecithin) nach Professor Dr. Haber-
manns Patenten. Schwäche jeder Art ist stets von einem
Mangel und fortschreitendem Schwunde an Nervensubstanz
in den betroffenen Organen begleitet. Durch Biocitin kann
dem Organismus aber wieder neue Nervensubstanz zugeführt
werden und hierin liegt der Grund für die glänzenden Erfolge
und für die allgemeine ärztliche Anerkennung des Biocitin als
erstes und vertrauenswerthes Kräftigungsmittel bei Nervosität,
Blutarmut, wie überhaupt bei allen mit körperlicher oder
nervöser Schwäche verbundenen Zuständen. Biocitin ist erhält-
lich in allen Apotheken und Drogerien, sonst
Geschmacksmuster und belehrende Broschüre
portofrei von der Fabrik sendet gratis die Biocitin-Fabrik Berlin S 61/

91.3 (8869/10/2)

Läden
in erster Geschäftslage Wiesbadens,
im
„Tagblatt-Haus“ Langgasse 25/27,
sofort preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor,
Schalterhalle rechts.

Hervorragende Kauf-Gelegenheit.

Am vor Eintritt des Frühjahrs unser Lager in

Elektrischen Beleuchtungskörpern,

das größte am Platz, zu räumen, gewähren wir auf alle elektrischen Beleuchtungskörper einen

Ausnahme-Rabatt von 20 Prozent.

Ein Teil unseres Lagers — etwa 100 Stück — wird wegen bevorstehender baulicher Veränderung mit

Preisermäßigung bis zu 50 Prozent

abgegeben.

Kunstgewerbehaus Gebrüder Bollweber

Ecke Langgasse und Bärenstraße.

Die Vorteile meines Inventur-Ausverkaufs:

Keine sogenannte „Ausverkaufsware“, sondern, wie in meinen Schaufenstern ersichtlich, um die grossen Lagerbestände zu räumen:

Die bekannt erstklassigen Qualitäten

zu ganz erstaunlich billig herabgesetzten Preisen.

**Schluss des Ausverkaufs:
Donnerstag, den 13. Januar.**

Ad. Lange,

Langgasse 29.

Kurhaus Wiesbaden.

Freitag, den 14. Januar 1910, abends 7½ Uhr,
im grossen Saale:

VIII. Zyklus-Konzert.

Leitung Herr Professor **Karl Panzner**, Düsseldorf.

Solistin: Fräulein **Eve Simony**, Mitglied der Königl. Oper
de la Monnaie, Brüssel (Sopran). F 310

Orchester: **Städtisches Kurorch.**

Vortragsordnung: 1. Symphonie Nr. 13, G-dur, v. Haydn.
2. **Glückchen-Arie** aus der Oper „Lakmé“, v. Delibes. Fräulein
Simony. 3. **Tod und Verklärung**, symphonische Dichtung von
Rich. Strauss. 4. **Rezitativ und Arie der Königin der Nacht:**
„O zittre nicht, mein lieber Sohn!“ aus der Oper „Die Zauberflöte“,
v. Mozart. Fräulein Simony. 5. **Tasso, lamento e trionfo**,
symphonische Dichtung v. Liszt. — Ende etwa 9 Uhr.

Logensitz 5 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe und
II. Parkett 3 Mk., Ranggalerie 2.50 Mk., Ranggalerie Rückst. 2 Mk.

Dutzendkarten zu Vorzugspreisen zur Benutzung in be-
liebiger Zahl zu den einzelnen Konzerten, in Form von Gutscheinheften an der
Kurhaus-Hauptkasse. — Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen
ohne Hüte erscheinen zu wollen. **Städtische Kurverwaltung.**

Cäcilien-Verein. & V.

Dienstag, den 11. d. M., in der Aula des städt. Reforma-
torgymnasiums:

Gesamtprobe

zu M. Enrico Bossi:

„Das verlorene Paradies“.

Damen um 7½ Uhr abends pünktlich, F 347
Herren um 8 „ „ „ „

Der Vorstand.

Deutscher Abend,

zur Erinnerung

an die Begründung des Deutschen Reiches,

Samstag, den 15. Januar, abends 8½ Uhr,
in der Turnhalle Hellmuthstrasse 25.

Wir laden zur Teilnahme alle deutsch gesinnten Frauen und
Männer ein.

Eintritt für Mitglieder und Nichtmitglieder frei.

Der Vorstand

des Vereins für das Deutschtum im Auslande
(Allgem. Deutscher Schulverein).

Saaloöffnung um 8 Uhr pünktlich.

Englisches Büffet

am Kochbrunnen, 27 Tannusstrasse 27, am Kochbrunnen.

Dienstag, 11. Januar, ab 10 Uhr:

Erster Cavalier-Ball.

Eintritt nur gegen persönliche Einladung.

3151

Hansa-Hotel, Wiesbaden.

Inh. Louis Meyer, früher Direktor im Riesen-Fürstenhof, Coblenz.

Vorzügliche Küche. Prima Weine.

Alle Delikatessen der Saison.

Diners u. Soupers zu M. 1.60 u. M. 2.25.

Im Abonnement Preisermässigung.

Jeden Abend: Erstklassiges Konzert.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E.V.

Am Mittwoch, den 12. Januar, abends 8½ Uhr beginnend, im Festsaal der Wartburg:

Vortrag

des Herrn Dr. med. Fulda, prakt. Arzt, Frankfurt a. M.

Suggestion und Hypnotismus mit Experimenten.

Einlasskarten zu Mk. 1.—, reservierter Platz Mk. 2.— werden in beschränkter Zahl bei der
Firma J. Chr. Glücklich, Wilhelmstrasse 50, sowie abends am Eingang ausgegeben. (J.-No. 174a) F 502

WALHALLA

THEATER

Nur noch 6 Tage.

Täglich 8½ Uhr abends:

22 Pracht-Löwen,

sowie Auftreten

Miss Marcella, Tänzerin im Löwenkäfig,

und die anderen

6 erstkl. Attraktionen 6.

Mittwoch, 12. Januar.

nachm. 4 Uhr, halbe Preise.

Familien-, Schüler- und

Kinder-Vorstellung.

Skala-Theater,

Wiesbaden. Stiftstrasse 16.

Theater Schmidt,

erstklass. Kölner Posen- u. Operetten-
Ensemble. — 30 Personen.

Tränen werden gelacht!

Abends 8 Uhr und folgende Tage

mit prachtv. Kostümen:

Das Tollste vom Tollen!

Eine neue lustige Witze!

„Hotel Erbprinz“

Mauritiusplatz.

Täglich Konzert des Rheinischen

Damen-Orchesters.

Anfang 7½ Uhr.

Jeden Sonntag Frühkonzert u. von

4 Uhr ab Konzert.

Wybert-Tabletten

Schützen
RAUCHER REINER SÄNGER
Vor Husten, Heiserkeit, Katarrh

Lehrern sind Wybert-
Tabletten eine

wahre Wohltat beim Unterricht.

Pfarrer fühlen keine An-
strengung beim

Sprechen durch täglichen Ge-
brauch v. Wybert-Tabletten.

Sportleute preisen
die er-
frischenden, durchflüssigenden Eigen-
schaften d. Wybert-Tabletten.

Sänger erzielen klar,
volltönende

Stimme durch Wybert-Tab-
letten. Vorrätig in allen Apo-
theken & M. 1.—.

Depots in
Wiesbaden: Adler-Apothek, Lang-
gasse 26, Bismarck-Apo-
thek, Bismarckstr. 29, Kronen-
Apothek, Brantenburger, Dr.
Labe's „Hof-Apothek“, Lang-
gasse 15, Victoria-Apothek,
Rheinstrasse 41, F 145
Tannus-Apothek, Tannus-
strasse 20, Bismarckstr. 105 u. 2261.

Aufforderung!

Wer an den Nachlass des am 3. d. M. verstorbenen Geflügel-
händlers **Philipp Embach**, hier, Gerberstrasse 21, etwas zu fordern
hat oder verschuldet, wird aufgefordert, dies bei dem unterzeichneten
Nachlasspfleger umgehend anzumelden. F 230

Wiesbaden, Friedrichstrasse 42,
Ecke Kirchstrasse.

Dr. Milch, Rechtsanwalt.



Die Stenographie-Schule Gabelsberger
Wiesbaden

(staatlich genehmigt) beginnt einen

Anfänger-Kursus

für Damen und Herren am Dienstag, den
18. Januar, abends 8½ Uhr, in der Mittel-
schule, Luisenstr. 26, Zimmer 26. Honorar
8 Mk. Anmeldungen bei Beginn des Unterrichts.

Der Vorstand des Stenographen-Vereins Gabelsberger, C. D.
Die Gabelsberger'sche Stenographie ist die älteste, verbreitetste u. bewährteste
Deutsche Kurzschrift mit der größten Anhängerzahl, in vielen Staaten allein amt-
lich eingeführt, ebenso bei vielen Behörden, u. a. auch bei der Königl. Re-
gierung zu Wiesbaden.

Wiesbadener Konservatorium

Rheinstr. 54. für Musik Dir. Michaelis.

Institut für alle Zweige der Tonkunst.

Unterricht von den ersten Anfängen bis zur vollkommenen Ausbildung.

Klavierspiel: Herr Professor Mannstaedt, Königl. Hof-
kapellmeister, Herr Fr. Petersen, Herr K. Hirsch, Königl. Kammer-
musiker, Herr O. Höser, Herr P. Kraft, Herr K. Bunge, Herr
L. Schotte, Herr A. Hahn, Fr. A. Kraft, Fr. E. Michaelis, Fr.
K. Hülcker, Fr. A. von Kelsor, Fr. M. Ahrens; **Violinspiel:**
Direktor Michaelis, Herr G. Horn, Mitgl. des Städt. Kurorchesters,
Herr K. Hirsch, Königl. Kammermusiker, Herr K. Höpner, Königl.
Kammermusiker, Herr L. Schotte, Mitgl. des Städt. Kurorchesters;
Gesang: Frau M. Cordes-Lange, Königl. Hofopernsängerin;
Cello: Herr K. Backhaus, Königl. Kammermusiker; **Flöte:** Herr
Fr. Danneberg; **Oboe:** Herr C. Schwartz; **Klarinette:** Herr
E. Franze; **Fagott:** Herr E. Wemheuer; **Horn:** Herr P. Kraft;
Trompete: Herr O. Höser; **Kontrabass:** Herr K. Wemheuer,
sämtlich Mitglieder des Städt. Kurorchesters; **Orgel:** Herr
Fr. Petersen, Organist an der Schlosskirche; **Theorie, Kammer-
musik und Orchesterspiel:** Direktor Michaelis.

Anmeldungen werden täglich von 11—1 und
3—5 Uhr im Bureau des Konservatoriums, Zimmer
Nr. 11 (1. Stock), entgegengenommen. 1454

Haararbeiten

Scheitel, Zöpfe, Locken, Unterlagen

in jeder Preislage.

Spezialität: Auffärben und Anarbeiten derselben.

Kein Laden. P. Seiff, Neugasse 17.

VACUUM-REINIGER-

ANLAGEN
und
APPARATE,

in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

Alfred Flack, Kirchgasse 5. Telefon 747.

1767

Amstliche Anzeigen

Oberförsterei Sonnenberg.

Holzversteigerung F 273

Donnerstag, den 13. d. M., 10 1/2 Uhr vorm., in der Wirtschaft „Zum Tannus“ in Niederrhausen aus den fiskalischen Forstorten Ronnenwald und Gelsköpfchen. Buchen: 635 rm Scheit 866 rm Knüttel, 90 Fdt. Reiserwellen.

Nichtamtliche Anzeigen

Arbeitschule für Frauen und Mädchen

Frieda Gauer

Adelheidsstraße 21.

Der Unterricht in den Kursen für Wäsche-Zuschneiden, Gams- u. Maschinen-Nähen, Weiß- und Stüttschen beginnt am Montag, den 10. Januar. — Neu-Aufnahmen können jederzeit erfolgen.

Wie neu

werden hergestellt alle 1760

Leinwand- u. Bronze-Gegenstände

in der Kunstgewerbl. Werkstätte von

Louis Becker,

Albrechtsstraße 46.

Bergoldungen, Vernickeln, Verfilbern, Verkupfern.

Reparaturen.

Reparaturen

Stimmungen

Fernspr.

2090

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Wiener Damenschneider, Kontinierter Zuschneider!!

gegenwärt. ohne Stellung, empfiehlt sich den geehrten Damen & Anfert. nach neuest. Wiener Journalen, schäfer Tailormode-Kostüme, Jacketts, Paletots, Mäntelchen, Jagd- und Touristenkostüme, Modernisierungen und Veränderungen jed. Art bei sehr billigen Preisen. Für guten Geschmack und tadellosten Sitz übernehme ich vollkommene Garantie. Prima Referenzen zur Verfügung. Auf Wunsch komme zur Besprechung ins Haus. Gest. Aufträge erbet. an **J. Friedl**, Döbbernerstr. 15, Katterhof, Stb. 2 r., Ausgangs neben Theaterkaffee.

Taffa-Tafelöl

eigenen Import.

Unerreicht für Nationalitäten u. Salate. 1 Liter 1.80, Flaschen zu 1 — besser wie Brovencröl! Zugendburg-Drog. **Fritz Rütcher**, Katterhof-Friedrich-Ring 52. 1588

Eier!

Frische Trümpfer, gekloppt, direkt v. d. Geflügel, Anst. bezogen, Stück 10 Pf., 10 Stück 95 Pf. Frische große Tafel-Eier, Stück 9 Pf., 10 Stück 85 Pf. Frische Koch-Eier, Stück 7 Pf., 10 Stück 65 Pf.

Curt Losskarn, Delikatessen-handlung, Moritzstraße 16, Ecke Adelheidsstraße. Fernsprecher 3479. 3129

Chür. Rotwurst 80 Pf., Runder Rindst. 48 Pf., 10 St. Geringe 25—35 Pf.

Altstadt-Konsum Reisingergasse 31.

Abgebrühte Salzbohnen

per Wd. 25 Pf. B 896

Wäcker-Konsum, Hofstr. 9.

Die besten abgebrühten Bohnen, Sauerkraut, Salzgurken und eingemachte Weichkäse erhält man

Koonstr. 12, Ecke Westendstr. B 304

Salat-Kartoffeln

Zentner 4 Mk.

Otto Unkelbach, Schwalbacherstraße 71.

la Wiesenchen, Qualität.

liefern in Ballen gepreßt v. 30. M. 4.80

frei Haus Wiesbaden gegen sofort. Kasse

Carl Ochs Jr. Mainz, Tel. 927.

Bureau: Seidelbergstraße 8.

Harmattan

Elektrische Kalt- u. Heiss-

Luft-Dusche für

Haar- u. Körper-

Pflege

Erfolgreiche Anwendung

heilender Druckluft bei

Haarkrankheiten

Rheumatismus, Gicht

etc.

Unentbehrlich für

Private, Aerzte, Friseure

Bester

Haartrocken-Apparat

Prospekt u. Preisliste kostenlos.

August Schaeffer-Frankfurt a. M.

Elektrotechn. Fabrik.

Hotels, Institute u. Private

erhalten saubere Polster- und Tapezier-

Arbeiten zu billigen Preisen angefertigt

und ausgeführt.

Rich. David, Mittelstraße 12.

Jeder Nervenleidende lese

die Broschüre: „Die

Bekämpfung der

Gehirn-

und

leiden“

von Nervosität,

Schwermut, Schlaf-

losigkeit, Angstgefühl,

Schwindelattacken, nervöse

Kopfschmerzen, Geg. Einsdg. v.

20 Pf. in Briefm. Leo. a. bez. d. d.

Apoth. P. Bässgen in Dortmund 91

Komplette

Schlosserei u. Kundschaft

zu verkaufen. Offerten unter N. 555

an den Tagbl.-Verlag.

Man

befrage den Arzt

Tancré's

Inhalatorium

Taunusstr. 57

gegenüber der Röderstrasse.

Beste Heilerfolge bei

Katarrhen u. Krankheiten

der Atmungsorgane

Prospekte.

Speisezimmer-Einrichtung

präsentiert mit der gold. Medaille,

1. Preis 1. Schlafzimmers und sonstige

Möbel zu verkaufen Nerostraße 16.

Piano, Klav., fast neu, für die Hälfte abgegeben Friedrichstraße 13.

Geisdränke taucht man billig u. gut Friedrichstr. 13.

Ganze oder Teile künstlicher

Gebisse kauft:

G. Horn aus Köln, am Dienstag,

den 11. Januar, hier, Hotel Einhorn,

1. Et. Zimmer No. 4.

Privatkapital auszuliehen.

Rebherrn-Sunderthausen Markt

sind in beliebigen Beträgen auf erste

Hypothek auszuliehen. Briefe odr. man

u. P. 441 an den Wiesb. Tagbl.-V.

Auszuliehen auf 2. Hypothek

sind 120,000 Mk., auch in kleineren

Beträgen, für gleich oder später. Erbitte

Briefe brieflich unter T. 441 an d.

Wiesb. Tagbl.-Verlag mitzuteilen.

Billen zu verkaufen.

Einige schöne Billen, kleine und große,

sind billig zuverf. Bitte briefl. anfragen.

u. T. 441 an d. Wiesb. Tagbl.-Verlag.

Wass-Anstalt „Ganymed“

Gardinen-Spannerei

Tel. 4310, c. Holter, Drantenstr. 35.

Garantiert abgerichtet.

Guter Privatmittagsstisch

Schwalbacherstraße 2, 1. St.

Kurhaus-Künstlerkonzerte

Gutscheine-Hefte, 3 Logenplätze

mit Nachl. abzug. Näh. i. Tagbl.-Verl.

Ein Viertel Abonnement C,

Barfisch, 7. Reihe, abgegeben. Näh.

im Tagbl.-Verlag.

Distinguierte sich. Persön-

lichkeit sucht auf kurze Zeit

300 Mk. zu leihen gegen sehr

gute Vergütung nur vom Selbst-

geber. Offerten unter T. 456

an den Tagbl.-Verlag.

Guter Gartengraben

samt angefahren werden.

Hotel Kaiserhof.

Schwarzbachstr. 6, gr. 2 u. 3. St.

H. gr. Werkstätte für Tapezierer

per 1. April zu

verm. Dohheimerstr. 47, Reibach.

Sch. Laden mit 11. Wohnung,

für Schuhmacher, Gemüse, Butter,

Eier u. dergl. pass. sof. bill. zu v.

Dohheimerstr. 47, bei Reibach.

Schöner gr. Laden,

passend für J. Kolonialw., Butter-

und Eier-Geschäft oder dergl., sof.

zu vermieten Dohheimerstraße 47,

bei Reibach.

Laden Grabenstraße 6, sof.

oder 1. April zu verm.

mit möbl. 3. St. im Wohn. u. Zub.

Näh. Drog. 800. Reisingergasse 5.

Schwalbacherstr. 22, 1. gr. sch. möbl.

3. m. o. ohne Vent. auf 1. Febr.

Zu mieten gesucht

auf einige Jahre ein Landhaus mit

1—2 Morgen Feld. Gest. Off. an

E. Krauß, Dambachtal 2.

Se. Herr, Pauern, w. 1 o. 2 ung.,

mit möbl. Zimmer u. sep. Eing. Off.

in Briefangabe unter L. 155 an die

Tagbl.-Zweigst. Bismarckstr. 29. B 881

Suche per 1. Februar, auch später,

tücht. 2. Taillendirektreice.

Gva Nathan, Mainz,

Schillerstr. 41. F 27

Gesunde, fröhliche Stimme,

sof. für Zwillinge gesucht. Ausführl.

Offerten an Frau S. und Schaffan,

Mainz, Rodenstraße. F 27

Tüchtigen Vertreter

sucht Münchener Klischee-Anstalt.

Anfertigung von Strich, Auto, 3. u.

4. Farben-Klischees. Off. u. P. 922

an D. Grenz, Mainz. F 27

Lehrling

mit guter Schulbild. per Ostern gef.

H. Anader, Bismarckstr. 17. 1. B 105

Verloren.

Ein großer

grauer gebähter Stragen

ist verloren worden unterwegs von der

Marktsirke in der Nähe von den Gassen.

Abzugeben gegen gute Belohnung

Hotel Riviera, Zimmer 11.

Golbener Kettenarmband

Donnerstag verl. Abzug. a. hohe Bel.

Hundsbureau. Tel. 111. Friedrichstr.

Schwarze Kleider,

Schwarze Blusen,

Schwarze Röcke,

Trauer-Hüte,

Trauer-Schleier,

vom einfachsten bis zum aller-

feinsten Genre. K 8

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

Bekanntmachung.

Um den häufig vorkommenden Verwechslungen mit nicht approbierten Personen vorzubeugen, wird hierdurch bekannt gemacht dass in Wiesbaden und Biebrich nur folgende approbierte Zahnärzte praktizieren:

Wiesbaden:

Zahnarzt **C. Andries**, Kirchgasse 23.
" **W. Becker**, Friedrichstr. 19.
" **M. Beck**, Elisabethenstr. 2.
" **Dr. Caspari**, Webergasse 3.
Arzt u. Zahnarzt **Dr. med. Christ**, Rheinstraße 40.
Zahnarzt **Dr. Cramer**, Weberg